Nummer 213. Morgen-Ausgabe. Jahrgang 187.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen: Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition: Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Mittwoch 8. Mai 1895.

Berliner Bureau: Berlin C, Brüderstraße 3.

Telegramme.

Danzig, 8. Mai. Bei der hiesigen Dampfschifffahrts- und Seebade-Aktiengesellschaft „Weichsel" sind bedeutende Unregelmäßigkeiten entdeckt worden. Der bisherige Direktor Gibsone ist entlassen und in Haft genommen worden.

Genf, 8. Mai. Die Beerdigung Carl Vogt's hat gestern Nachmittag 4 Uhr unter Betheiligung einer großen Volksmenge und sämmtlicher studentischen Verbindungen stattgefunden. Die Grabrede hielt der Rektor der Universität, Martin, außerdem sprachen Professor Juillard im Namen der medizinischen Fakultät, Professor Ritter für das Institut nationale de Génève, Henry Fazy Namens der politischen und Professor Schiff Namens der persönlichen Freunde.

Triest, 8. Mai. „Piccolo" meldet, daß in Grado vorgestern Nacht Excesse gegen die kommunalen und geistlichen Behörden stattfanden. Aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache zerstörten die Demonstranten das städtische Wachlokal, schlugen im Pfarrhaus und Bürgermeisteramte sämmtliche Thüren und Fenster ein. Eine starke Gendarmerieabtheilung ist nach Grado abgegangen. Alle öffentlichen Lokale werden daselbst von 6 Uhr Abends abgesperrt.

Rom, 8. Mai. Den Abendblättern zufolge hat der König nunmehr das Dekret unterzeichnet, durch welches die Kammer aufgelöst wird. Die Wahlen sind auf den 26. Mai, die Stichwahlen auf den 2. Juni festgesetzt. Die neue Kammer wird am 8. Juni zusammentreten.

London, 7. Mai. Heute Abend fand in St. Gildhall ein großes Protestmeeting gegen die armenischen Greuein unter Vorsitz des Herzogs Argyll statt. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der die englische Regierung aufgefordert wird, in Gemäßheit der Verträge Maßregeln zur Beseitigung der in Armenien herrschenden Mißstände zu ergreifen und eingehendere Reformen zu erstreben.

Falschmünzereien.

Herr Langerhans, Vorsteher der Berliner Stadtverordneten, als solcher „Führer" der bürgerlichen Demokratie der Reichshauptstadt, ein Mann, den als „Politiker" seine Erzählung von der Tanke in Paris charakterisirt, die ihm angesichts der Septennatsvorlage von 1887 versichert hätte, in Frankreich denke kein Mensch an einen Krieg mit Deutschland — dieser Herr Langerhans hat im „höheren" Auftrage der durch Herrn Singer repräsentirten Sozialdemokratie einen „Städte"-Konvent nach Berlin berufen, und dieser hat am Sonntage gegen die Umsturzvorlage so laut wie möglich protestirt. An diesem Vorgange interessirt mehr als Zweck und Erfolg das Zutagetreten einer Eigenschaft bei unserer Demokratie, welche bisher nur die französische bemerken ließ: nämlich die Neigung, Kommune zu spielen, den kommunalen Körperschaften eine politische Machtstellung neben jener verfassungsmäßigen zu „erobern", welche Regierung und Parlament einnehmen. Hätten wir einen Reichstag, der seine Aufgabe begreift, er würde Herrn Langerhans und seinen Mitentrüsteten ihren „Beschluß" mit dem Bemerken zurückschicken, daß die Verfassung für Deutschland Städtekonvente nicht vorgesehen habe, und daß es Falschmünzerei ist, einer Versammlung sonst ganz achtbarer Stadtväter die Eigenschaft einer Repräsentation des deutschen Bürgerthums beilegen zu wollen.

Dieses Unterfangen ist um so ärgere Falschmünzerei, als ohne Gesetzwidrigkeiten zu begehen die Städte, d. h. deren kommunale Behörden gar nicht in der Lage sind, Delegirte zu der Berliner Versammlung zu entsenden, und die Versammelten also Privatpersonen waren, die allenfalls ihre eigene Meinung vertreten, aber nichts im Namen des deutschen Bürgerthums erklären konnten.

Kann also schon deshalb eine derartige Falschmünzerei Niemandem imponiren, so war außerdem die Versammlung jedenfalls eine sehr gemischte, insofern viele dort zu sehen waren, deren Aeußeres schon davon Kunde gab, daß sie noch lange zu warten hätten, bis sie sich vielleicht zur stadtväterlichen Würde aufschwingen könnten; es war sehr viel „Jugend" dort, anscheinend hatten die Berliner demokratischen Agitationsvereine den Chorus zu stellen, den Auftrag erhalten.

Endlich aber, und das ist unseres Erachtens die schlimmste Falschmünzerei, richtet sich der ganze Protest-„Sturm" gegen die Kommissionsbeschlüsse. Nur von diesen ist die Rede, wenn gegen die Umsturzvorlage, oder vielmehr gegen jedes Umsturzgesetz überhaupt zu Felde gezogen wird. Es ist vollständig vergessen, daß letztere trotz der Kommissionsbeschlüsse noch vorhanden ist und der parlamentarischen Berathung unterliegt. Davon aber, daß die Anträge der Konservativen jene Bedenken vollständig beseitigt haben, von denen in den letzten Wochen am meisten und am lautesten geredet wurde — natürlich in der Absicht, gegen ein Umsturzgesetz selbst auszubeuten, was höchstens gegen die Kommissionsbeschlüsse gelten könnte — von dem allen schwieg die „große" Berliner Versammlung. Durch dieses beredte Schweigen jedoch macht sich die ganze Protestbewegung der Falschmünzerei in so hohem Grade schuldig, daß daraus gefolgert werden darf: nur indem man das Urtheil absichtlich irreführt, weil man die Vorlage hinter den Kommissionsbeschlüssen verschwinden läßt, konnte man Protestkundgebungen künstlich zu Wege bringen.

Trotz der zahlreichen Unterschriften und Kundgebungen darf also behauptet werden, daß die politisch reifen Kreise der Nation billigen und wünschen, daß die Machtmittel der Regierung gegen die Umsturzbewegung verstärkt werden. Denn nur die, gegen welche sich diese Absicht richtet, haben es verstanden, durch ein geschicktes falschmünzerisches Manöver die Sachlage so zu verwirren, um das Urtheil auch denkender Leute in die Irre führen zu können.

Zu dem System der gegen die Umsturzvorlage verwendeten Falschmünzereien gehört endlich das Gerede, es stehe eine Vertagung des Reichstages bis zum Herbste in Aussicht. Diese Andeutungen haben doch nur den Zweck, das Gewissen derer zu beschwichtigen, welche einer Auflösung des Reichstages aus dem Wege gehen möchten. Indem man so thut, als wisse man, die Regierung dächte an eine Vertagung, fälscht man die Situation, da man recht gut weiß, daß falls dieser Reichstag nicht etwa die Kommissionsvorlage scheitern läßt, wohl aber ein Umsturzgesetz überhaupt nicht zu Stande bringt, sie ihren Zweck in gewissem Sinne dennoch erfüllt und bewiesen hat, daß ein anderer Reichstag an seine Stelle treten muß.

Auch hier also Falschmünzerei. Man will eben jede Verstärkung der Machtmittel des Staates denjenigen gegenüber verhindern, die es ganz offen auf die Zerstörung unserer Gesellschaftsordnung, ja des Staates selbst abgesehen haben. Crispi wird von diesen hehren Demokraten weidlich gelobt und verherrlicht, weil er — allerdings in Italien — mit starker, ja brutaler Faust die Umstürzler niedergeworfen hat; Deutschland aber, so artikelt ein Organ der bürgerlichen Demokratie, „verdiente seine Stellung im Völkerreigen nicht, wenn es sich dieses Umsturzgesetz, in welcher Form immer, auferlegen ließe."

Deutsches Reich.

* Der **Kaiser** welchem von dem Tode des Generaloberſten von Pape sofort Meldung gemacht worden war, hielt gelegentlich der Besichtigung des zweiten Garde-Regiments zu Fuß heute Vormittag auf dem Tempelhofer Felde in der Schlußkritik an das Offizierkorps eine längere Ansprache, in welcher er die hohen Verdienste des Verewigten um die Armee und die außerordentliche Tüchtigkeit desselben würdigte. Er befahl, daß das Begräbniß am Freitag Nachmittag 4 Uhr mit allen militärischen Ehren stattfinden solle. Nach der Feierlichkeit im Sterbehause soll die Ueberführung der Leiche nach dem Invalidenkirchhof erfolgen, wo die Beisetzung stattfinden soll. Man erwartet, daß der Kaiser eine Trauer anordnen wird, und zwar in erster Linie für das Offizierkorps des 2. Garde-Regiments, bei dem der Generaloberst v. Pape à la suite geführt wurde.

* **Staatssekretär v. Stephan** veröffentlicht eine Danksagung für die ihm anläßlich der Vollendung seiner 25jährigen Amtsthätigkeit in seiner Stellung zugegangenen freundlichen Kundgebungen.

* Die „Berliner Korrespondenz" schreibt: „Der „Hamburger Korrespondent" hat am 3. d. Mts. Abends eine Notiz aus Berlin gebracht, daß der **Staatsanwalt** neuerlich Ermittelungen über die bei dem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser im Reichstage am 6. Dezember sitzen gebliebenen **Sozialdemokraten** veranlaßt hätte. Diese in mehrere andere Blätter übergegangene Nachricht entbehrt der Begründung."

* Die **Reichspartei** wird bei der zweiten Lesung der Umsturzvorlage nur eine kurze Erklärung abgeben. Die Partei wird sich nicht durchaus ablehnend gegen alle Vorschläge verhalten, welche im Laufe der Verhandlungen im Reichstag noch auftreten werden. — Die **Centrumsfraktion** des Reichstages hat gestern Abend mehrere Stunden die Umsturzvorlage berathen und beschlossen, eine abwartende Stellung einzunehmen. In der Sitzung machte sich die Richtung besonders geltend, welche unter allen Umständen die Ablehnung der Vorlage wünscht. — Die **nationalliberale Fraktion** des Reichstages hat gestern die Umsturzvorlage in der Kommissionsfassung abgelehnt.

* Anläßlich der Meldung, daß auf dem **Kreuzer „Kaiserin Augusta"** ein abermaliger **Maschinenzusammenbruch** erfolgt sei, nachdem sich die Maschine schon früher als ungenügend erwiesen und infolgedessen eine umfassende Neuerung vorgenommen sei, fordert die „Nat.-Ztg." eine Anfrage im Reichstage, um festzustellen, wo die Schuld an dem Mißlingen jener Reparatur zu suchen sei, und ob dafür gesorgt sei, daß ein Gleiches nicht auch bei anderen Schiffsbauten der Fall sei.

* **Prinz Arenberg** hat das Präsidium der Abtheilung „Berlin" der deutschen Kolonial-Gesellschaft wieder übernommen. Derselbe war bekanntlich vor einiger Zeit wegen seiner Abstimmung im Reichstage über die Bismarck-Ehrung genöthigt worden, das Präsidium niederzulegen.

* Die Deutsch-Soziale Reformpartei (Antisemiten) wird sofort einen **Kandidaten** in dem Wahlkreise Waldeck-Pyrmont, dem Wahlkreise Dr. Böttchers, aufstellen. Der Kandidat hat die Zustimmung des Bundes der Landwirthe gefunden.

Oesterreich-Ungarn.

Der Zwischenfall Kalnoky-Banffy.

Das „Fremdenblatt" hält den Zwischenfall Kalnoky-Banffy für erledigt und die Krisis für gelöst. Nach Bekanntwerden der Note Graf Kalnoky's werde selbst der hartnäckigste Katholik das Märchen von der klerikalen Parteistellung Kalnoky's nicht mehr aufrecht erhalten können. Die gestrige Interpellation im österreichischen Abgeordnetenhause allein genüge für die Widerlegung. Einen Vortheil des Zwischenfalls erblickt das Blatt in der allgemein gewordenen Ueberzeugung von der Nothwendigkeit, die Einheitlichkeit in der Leitung der äußeren Politik streng zu wahren.

Die „Presse" bezeichnet es als dringend wünschenswerth, daß die Krisis von dem vorläufigen Abschluß oder Ruhepunkt zu vollständigem und endgültigem Abschluß gelange, indem sie an die liberale Partei appellirt und ein maßvolles Innehalten bei objektiver Erwägung aller Eventualitäten unter Hintansetzung subjektiver Empfindlichkeiten, vor allem eine nüchterne Beurtheilung der Interessen der Gesammtmonarchie empfiehlt. Die persönliche Seite des Konfliktes sei geschwunden; die letzte Lösung werde auf parlamentarischem Boden erfolgen. Graf Kalnoky werde in der nächsten ungarischen Delegation sich entweder offen als Gegner der ungarischen liberalen Partei bekennen oder die hartnäckige Legende dieser Gegnerschaft endgültig zerstören. Damit sei die letzte Entscheidung über den Konflikt durch den Willen des Kaisers dem parlamentarischen Urtheil vorbehalten.

Das „Neue Wiener Tageblatt" spricht seine aufrichtige Genugthuung aus über die rasche und glückliche Beseitigung des Konfliktes, welche dem Kaiser und der Oeffentlichkeit zu danken sei. Die volle Beruhigung werde aber erst dann eintreten, wenn Graf Kalnoky darthun werde, daß er nicht ein Parteimann der Klerikalen sei.

Das „Vaterland" greift heftig Banffy an und nennt die Beantwortung der Interpellation Terenyi einen Bruch des Ausgleichsgesetzes, demgegenüber seine Verleijnerung des Konfliktes versucht werden dürfte.

Die „Neue Freie Presse" erachtet Banffy's Wahrheitstreue durch Verlesung der Note als glänzend gerechtfertigt. Die Note selbst sei klar in der Form, reif in den Gedanken, ohne Spur einer vorgefaßten Parteinahme, das Werk eines erfahrenen und vorzüglichen Gesetzesmannes, der ruhig, ohne Rücksicht auf etwaige persönliche Neigungen, die Verhältnisse klarlegt.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag bot gestern ein ganz ungewöhnliches eigenartiges Bild. Selbst die berlinischeuesten Abgeordneten hatten ihr Heim treulos im Stiche gelassen und waren in die Reichshauptstadt geeilt, und die Tribünen waren nicht nur überfüllt, sondern zeigten auch die seltensten und vornehmsten Gäste. Auch der Reichskanzler hatte dem Reichstage wieder einmal die Ehre seines Besuches geschenkt und wohnte der ganzen Verhandlung mit Eifer bei, obwohl ihm einmal Herr v. Kardorff seinen Sitz wegnahm und es sich auf dem Reichskanzlersessel „probeweise" bequem machte, während der Kanzler an das Geländer gelehnt zu den Rednern hinaufhorchte. Obwohl nun aber die Besetzung des Hauses eine geradezu glänzende zu nennen war, konnte doch das Stück, das alle die Besucher ins Haus gelockt hätte, „Die Umsturzvorlage" nicht gegeben werden, da zuvor ein Vorspiel in zwei Akten, die Prüfung der Wahlen des Herrn Dr. Böttcher und des Herrn Dziembowski abgewickelt werden mußte. Dieses Präludium ließ die Berathung der Umsturzvorlage mit einem recht bedeutungsvollen Zeichen beginnen, mit dem Beschlusse, den Vorsitzenden der Umsturzkommission Herrn Dr. Böttcher des Reichstags zu verweisen, da er nicht rechtsgiltig gewählt, und mit dem ferneren Beschlusse, Herrn Dziembowski, über Bord zu werfen. Bei Herrn Dr. Böttcher lag die Sache einfach genug, und die verzweifelte Liebesmüh der Nationalliberalen, sich diese Arbeitskraft zu erhalten, entsprang wohl mehr Partei- und Nützlichkeits- als Rechtsgründen. Die Wahl des Herrn Böttcher wurde mit 214 gegen 93 Stimmen für ungültig erklärt. Schwieriger und unklarer lagen die Verhältnisse bei der Wahl des Herrn Dziembowski, gegen die sich nur einwenden ließ, daß die Landräthe des Kreises für ihn als den deutschen Kandidaten gegen den Polen durch Unterzeichnung des Wahlaufrufes eingetreten waren. Dies wurde von der Mehrheit des Reichstages als Wahlbeeinflussung angesehen, während die Rechte und die Nationalliberalen geltend machten, daß doch preußische Beamte, wie andere Leute auch das Recht haben müßten, ihre Kandidaten zu nennen, noch dazu, wenn es sich um einen Deutschen gegen einen polnischen Kandidaten handle. Für die Ungiltigkeitserklärung legten sich namentlich die Polen ins Zeug und ihre getreuen Helfershelfer, das Centrum, dessen Wortführer Bachem die Wahl eines Polen geradezu für die Pflicht eines Deutschen erklärte und deutsche Gesinnung bei einem Landrath für ein todeswürdiges Verbrechen zu halten schien. Das Haus entschied gegen Dziembowski. Die Umsturzvorlage steht heute auf der Tagesordnung.

86. Sitzung vom 7. Mai 1895.

Der Präsident v. Buol eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

In dritter Lesung wird debattelos der Nachtragsetat betr. die Nordostseekanal-Feiilichkeiten angenommen.

Auf der Tagesordnung steht sodann die Abstimmung über die **Wahl des Abgeordneten Böttcher**, deren Ungiltigkeit von der Wahlprüfungs-Kommission beantragt worden ist. Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. **v. Marquardsen** (natl.): Es sei ein bisher wohl noch nicht vorgekommener Vorgang, daß über die Cassirung einer Wahl beschlossen werde, ohne daß ein Wort für oder gegen gesprochen worden sei. Es sei das um so mehr zu bedauern, als Herr Böttcher i. Z. sofort, nachdem die Kommission ihren Beschluß gefaßt, sein Mandat habe niederlegen wollen und daran nur durch den Wunsch der nationalliberalen Fraktion gehindert worden sei. Er bitte daher das Haus, jetzt noch eine Diskussion über den Antrag der Kommission zuzulassen.

Abg. **Brandenburg** (Cent.) widerspricht dem. Es liegt gar kein sachlicher Anlaß vor, dem Verlangen stattzugeben.

Abg. **Enneccerus** (natl.) kann nicht glauben, daß das Haus es mit seinem Gerechtigkeitsgefühl vereinbaren könne, eine Diskussion,— die neulich nur aus Versehen unterblieben sei, nicht zuzulassen.

Abg. **Bachem** (Ctr.) protestirt gegen diese Art, wie der Vorredner einen Geschäftsordnungsantrag hier motivirte. Es liege gar kein Grund vor, eine Debatte wieder zu eröffnen, die neulich von den Nationalliberalen gar nicht eröffnet worden sei. Das Haus habe jedenfalls keinen Anlaß, sich durch diese Angelegenheit von der Behandlung anderer so überaus wichtiger Dinge noch weiter abhalten zu lassen.

Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (Reformp.) stimmt dem zu. Herr Böttcher sei schließlich doch nicht eine so wichtige Person, daß der Reichstag seinetwegen zu so außerordentlichen Maßnahmen greifen sollte.

Abg. **Barth** (freis. Vg.) meinte, der Reichstag habe sich doch nun einmal in Wahlprüfungen als Gerichtshof etablirt und deshalb sage er: in dubio pro reo!

Nachdem nochmals die Abgg. **Enneccerus** und **v. Marquardsen** für die Wiederaufnahme der Diskussion plaidirt, schließt diese Geschäftsordnungsdebatte.

Präsident **von Buol** will nunmehr zur Abstimmung über den Antrag der Kommission schreiten, welche, wie er verkündet, auf Antrag der Nationalliberalen eine namentliche sein werde.

Abg. **Gamp** (Rp.) erklärt es für nothwendig, erst über den Antrag Enneccerus auf Wiederaufnahme der Diskussion abstimmen zu lassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189505081-15/fragment/page=0001

Präsident von Buol: Nach der Geschäftsordnung und nach aller Uebung kann eine Wiederaufnahme einer Diskussion nicht erfolgen auf Antrag durch Majoritätsbeschluß, sondern nur, wenn Niemand im Hause widerspricht.

Auch hierüber entspinnt sich, da die Abgg. Gamp und Enneccerus gegentheiliger Ansicht sind, eine längere Geschäftsordnungsdebatte, in welcher jedoch außer den Abgeordneten Bachem, Richter, Singer auch die Abgeordneten von Bennigsen und von Manteuffel der Auffassung des Präsidenten beipflichten.

Präsident **v. Buol** ordnet demgemäß die namentliche Abstimmung über den Antrag der Kommission an. Dieselbe ergiebt Annahme des Antrages mit 214 gegen 93 Stimmen; damit ist also die Wahl des Abg. Böttcher für ungiltig erklärt.

Es folgt die Prüfung der Wahl des Abg. v. Dziembowski-Pomian. Die Kommission beantragt Ungiltigkeit der Wahl, hauptsächlich wegen zweier vom Landrathsamtsverwalter v. Roëll bezw. auch vom Landrath Graf Westarp unterzeichneten Wahlaufrufe zu Gunsten v. Dziembowskis, und wegen des wahrscheinlichen Einflusses dieser Aufrufe auf die in mannigfacher Beziehung vom Landrathe abhängigen Wähler.

Hierzu giebt ein Antrag v. Staudy ein, die Wahl zu nochmaliger Prüfung und Berichterstattung an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. **Gamp** (Rp.) bezweifelt, daß jene Aufrufe auf das Wahlresultat auch nur den geringsten Einfluß ausgeübt hätten. Auch müsse es doch, wie Jedermann, so auch den Beamten gestattet sein, in Aufrufen bei der Unterschrift ihrem Namen den Titel beizufügen. Keinesfalls sei die Kommission zu ihrer Aeußerung berechtigt, daß die Regierung bei dieser Wahl ihren Beamten-Apparat zu Gunsten des Gewählten aufgeboten habe. Er bitte daher um Annahme des Antrages Staudy.

Abg. **Dr. v. Wolszlegier**-Gilgenburg (Pole): Daß bei den Beamten der gute Wille vorhanden gewesen ist, die Wähler zu beeinflussen, das werden Sie (zur Rechten) selber am besten wissen. Und wie weit gerade in Ostpreußen die Macht der Verwaltungsbeamten geht, das hat doch auch der große Bund der Landwirthe dort erfahren.

Abg. **v. Marquardsen** (natl.) stimmt dem Antrag Staudy zu. Der bloße Umstand, daß der Landrathsamtsverwalter hinter seinen Namen seine Titel gesetzt habe, sei doch kein genügender Grund für eine Ungiltigkeitserklärung. Wenigstens möge man also den ganzen Sachverhalt noch einmal prüfen.

Abg. **Spahn** (Ctr., Vorsitzender der Wahlprüfungskommission) bittet, es beim Beschluß der Kommission zu belassen. Bei konstatirten amtlichen Wahlbeeinflussungen sei es stets Gebrauch gewesen, auf Ungiltigkeit zu erkennen. Allenfalls ließe es sich vielleicht rechtfertigen, über einzelne der vorliegenden Wahlprotestpunkte noch Erhebungen vornehmen zu lassen.

Abg. **Staudy** (kons.) tritt für seinen Antrag ein, sich im Wesentlichen den Ausführungen Marquardsens anschließend und das Vorliegen amtlicher Wahlbeeinflussung bestreitend. Auf die Anregung des Abg. Spahn hin glaube er jedoch, seinen Antrag auf Zurückverweisung zurückziehen zu sollen, und beantragt statt dessen, bis auf Weiteres die Beschlußfassung über die Giltigkeitsfrage auszusetzen und über eine Reihe von Protestpunkten neue Erhebungen zu veranlassen.

Abg. **v. Jazdzewski** (Pole) ersucht das Haus, an dem Beschluß der Kommission festzuhalten.

An der weiteren Debatte betheiligen sich noch die Abgeordneten Friedberg (natl.) für den Antrag Staudy, ferner v. Komierowski (Pole) und Bachem (Ctr.) für den Antrag der Kommission, sodann Abg. Auer (Soz.), der den Nationalliberalen vorhält, daß ja auch die Zeit kommen könne und vielleicht schon nahe sei, wo kein Landrath mehr für einen Nationalliberalen eintrete. Keinesfalls dürften Beamte sich in eine Wahlagitation einlassen.

Abg. **Bindewald** (Reformp.) spricht sich gleich dem Vorredner für Ungiltigkeit der Wahl aus. Durch die Einmischung in den Wahlkampf leide nur das Ansehen der Landräthe, und behufs Verhinderung solcher Einmischung möge daher namentlich Herr v. Koeller seinen Einfluß auf seine Landräthe geltend machen.

An der weiteren Debatte betheiligen sich die Abgg. v. Komierowski, Enneccerus und v. Hereman, früherer langjähriger Vorsitzender der Wahlprüfungskommission, der bemerkt, er habe früher keinen andern Grundsätzen gehuldigt, als solche heute von den Abgg. Enneccerus, Friedberg und Gamp verkündet worden seien; ferner noch die Abgg. v. Kardoff, Staudy, Friedberg, Bachem, Bindewald und Fürst Radziwill, worauf die Diskussion Punkt 5 Uhr geschlossen wird. Erst während der nun folgenden persönlichen Bemerkungen entfernt sich der Reichskanzler. Der Antrag Gamp wird abgelehnt, der Kommissionsantrag auf Ungiltigkeitserklärung der Wahl in namentlicher Abstimmung mit 201 gegen 112 Stimmen angenommen. Morgen 1 Uhr: Umsturzvorlage. Schluß 5¼ Uhr.

Aus Nah und Fern.

Standrechtlich erschossen. Der Artillerist Julius Titz, Sohn eines Arbeiters aus Wormditt, ist, wie die Wormditter und die Ermländische Zeitung übereinstimmend berichten, in seiner Garnison Königsberg i. Pr. standrechtlich erschossen worden. Die Ursache seiner kriegsgerichtlichen Verurtheilung zum Tode soll die Ermordung eines Vorgesetzten gewesen sein. Titz ist früher wiederholt fahnenflüchtig gewesen. — Wir erwähnen die Mittheilung trotz ihres bestimmten Auftretens lediglich registrirend. Bekannt ist es ja, daß in dem Kölner Fall, wo seiner Zeit ein Seesoldat standrechtlich erschossen sein sollte, es sich lediglich um vage Gerüchte gehandelt hat.

Ein Husaren-Wachtmeister ermordet. Husaren vom sechsten österreichischen Husaren-Regiment zu Lemberg, meist Slowaken aus dem Kaschauer Komitat, stationirt in Trezina bei Rzeszow (Galizien), ermordeten ihren Wachtmeister Dregoesky, einen Ungarn, der sie unablässig mißhandelte. Vierzig Husaren sind deshalb verhaftet und nach Rzeszow ins Militärgefängniß abgeführt worden.

Brände. Nach einer telegraphischen Meldung wurden in dem Dorfe Arnsdorf bei Ruhland dreizehn Wirthschaften durch eine Feuersbrunst eingeäschert. Die von dem Brande betroffenen Bewohner waren meist unversichert. — In Emmendorf bei Harburg brach gestern Feuer aus, welches dreizehn Gehöfte, darunter drei Vollgehöfte mit sämmtlichen Nebengebäuden, in Asche legte. Eine Frau erlitt leichte Brandwunden. Es ist viel Vieh verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf über 100 000 *M*. Die Gebäude waren bei der Harburger landwirthschaftlichen Brandkasse versichert. Die landwirthschaftlichen Geräthe sind mit verbrannt.

Eisenbahnunglück. Die Eisenbahnbetriebs-Inspektion Frankfurt a. M. meldet: Durch unvorsichtiges Anfahren der Lokomotive an den am Bahnsteig in Soden stehenden Zug, der fahrplanmäßig um 4 Uhr 57 Min. Vormittag von Soden nach Höchst fahren soll, ist ein Wagen 3. Klasse entgleist, 6 Wagen und die Maschine sind beschädigt. Von den Personen, die sich im Zuge befanden, sind 8 leicht verletzt, meist Kontusionen am Kopf. Lokomotivführer unerheblich verletzt, Heizer unversehrt. Der Zug erlitt einstündige Verspätung. Betriebsstörung war um 6 Uhr beseitigt.

Eine Frevelthat. Wie aus Köln gemeldet wird, brach daselbst am gestrigen Abend während eines Wettrennens zwischen mexikanischen Reiterinnen und Radfahrern unter der dichtbesetzten Zuschauertribüne Feuer aus, welches so rapid um sich griff, daß innerhalb weniger Minuten dieser große Holzbau und die Stallungen in hellen Flammen standen. Die Zuschauer vermochten noch, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, wobei allerdings mehrere Personen Verletzungen erlitten. Tribüne und Stallungen wurden vollständig vernichtet. — Wie inzwischen ermittelt wurde, ist das Feuer durch eine der Reiterinnen böswillig angelegt worden; die Brandstifterin wurde durch die Kriminalpolizei verhaftet.

Den Kopf abgeschnitten. In Ludwigshafen hat der Hundehändler Frey seiner Frau auf offener Straße den Kopf abgeschnitten. Frey wurde sogleich verhaftet.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Dritter Tag.

Dienstag, den 7. Mai, Nachmittags 2½ Uhr.

I. Preis von Lichtenberg. Staatspreis 3000 *M*. Dist. 1400 Meter. Hrn. B. Naumann's bbr. H. Friedrichsdor. Gest. Mariabahl's br. H. Calculant. Hrn. Ehrich's br. H. Waldteufel. Tot.: 191:20. Plätze: 139, 107 und 105:50.

II. Jedfoot-Handicap. Clubpreis 3000 *M*. Dist. 1600 Meter. Fürst Hohenlohe-Oehringen's schw. St. Swarthy. Hptm. H. v. Blottnitz's br. W. Jyn. Mutton. Graf L. Henckel's F.-H. Forage. Tot.: 51:20. Plätze: 73, 291 und 235:50.

III. Preis von Friedrichsfelde. Klubpreis 3000 *M*. Für Dreijährige. Distanz 1800 Meter. Gr. L. Henckel's br. H. Criterion. Hrn. v. Gundelfingen's F.-H. Italani. Frhrn. Ed. von Oppenheim's F.-H. Trompeter. Tot.: 106:20. Plätze: 109 und 79:50.

IV. Hammerfest-Rennen. Klubpreis 2000 *M*. Dist. 1200 Meter. Mr. G. Long sen.'s br. W. Tino. Maj. Faddy's F.-H. Feuerstein. Hptm. R. Spiekermann's br. St. Bonne. Tot.: 61:20. Plätze: 75, 75 und 126:50.

V. Strausberger Handicap. Clubpreis 2000 *M*. Herren-Reiten. Dist. 1400 Meter. Lt. Meincke's 4j. hbr. H. Michel. (Bes. L) Hrn. v. Tepper-Laski's 4j. br. H. Prophet 74 Kg. (Bes. 2) Hrn. Remo's 4j. hbr. St. Lachtaube 70 Kg. (Mr. Gore 3) Tot.: 217:20. Plätze: 129, 119 und 68:50.

VI. Mahlsdorfer Hürden-Rennen. Clubpreis 2000 *M*. Handicap. Dist. 2400 Meter. Hptm. R. Spiekermann's 5j. F.-H. Glückauf. Lt. Gr. Bethusy-Huc's bbr. H. Amdos. Hrn. B. Kalbe's F.-W. Staatsmann. Tot.: 126:20. Plätze: 143 und 122:50.

Jockey Ballantine kam im Hammerfest-Rennen mit Rochsburg kurz vor dem Ziel dadurch zu Fall, daß der Hengst mit Tino carambolirte. Leider brach sich der Gradtzer Jockey das rechte Schlüsselbein, so daß der fiskalische Stall vorläufig auf die Dienste eines anderen Jockeys wird zurückgreifen müssen.

Schwurgericht zu Halle a. S.

—z. **Halle**, 7. Mai. **(Betrüglicher Bankrott und Beihilfe dazu.)** Als Angeklagte erschienen heute der Gutsbesitzer Oskar Uhlemann aus Gorenzen bei Mansfeld, am 24. August 1853 in Cöthen geboren, wegen Beleidigung mit einer Geldstrafe von 20 *M*. vorbestraft, dessen Ehefrau Clara Uhlemann geb. Pfeiffer aus Gorenzen, am 3. Oktober 1854 in Eisleben geboren und der Landwirth Ludwig Gießler aus Ludwigsstrauch, Kreis Sangerhausen, geboren am 29. Juni 1860 in Gorenzen, wegen fahrlässiger Tödtung mit einem Tage und wegen Jagdvergehens mit 5 *M*. vorbestraft. Erstere beiden wurden aus der Haft vorgeführt.

Den Gerichtshof bildeten die Herren Landgerichtsrath Behm, Vorsitzender, Amtsrichter Braun und Assessor Schlott, Beisitzende; Staatsanwalt: Herr Staatsanwalt Olbricht, gemeinsamer Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Hans Czarnikow. Von den Geschworenen wurden folgende Herren ausgelooft: Major a. D. Wilhelm Burbach-Giebichenstein, Kaufmann Reinhold Müller-Delitzsch, Gutsbesitzer und Amtsvorsteher Benno Seyfarth-Peißen, Gemeindevorsteher Karl Fuß-Bischdorf, Gymnasial-Oberlehrer Dr. Karl Schwabe-Halle a. S., Obergärtner Friedrich Jaeger-Unter-Kriegfeld, Landesbau-Inspektor Fritz Göbelhoff-Halle a. S., Berginspektor Hermann Hennicke-Halle a. S., Mühlenbesitzer Heinrich Schüller-Holleben, Kaufmann Karl Mulertt-Halle a. S., Oberst-Lieutenant z. D. Max Knoch-Halle a. S., Kaufmann Arthur Voigt-Alsleben a. S.

Das den Angeklagten zur Last gelegte Verbrechen resp. Vergehen resultirte aus den Bestimmungen der Reichskonkurs-Ordnung vom 10. Februar 1877, indem der Angeklagte Uhlemann beschuldigt wird, zu Gorenzen im Januar 1894 als Schuldner, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet war, in der Absicht, seine Gläubiger zu benachtheiligen, Vermögensstücke bei Seite geschafft, und, obwohl er seine Zahlungsunfähigkeit kannte, einem Gläubiger in der Absicht, ihn vor den übrigen Gläubigern zu begünstigen, eine Sicherung oder Befriedigung gewährt zu haben, welche derselbe nicht oder nicht in der Art zu beanspruchen hatte. Die Angeklagten, Ehefrau Uhlemann und Gießler, sind angeklagt, dem Erstgenannten zu dem betrüglichen Bankrott und zu der Gläubiger-Begünstigung wissentlich durch die That Beihilfe geleistet zu haben. Die Veranlassung zu der der Anklage zu Grunde liegenden Handlungsweise war die im Jahre 1893 ausgefallene ungeheure Mißernte, wodurch eine außergewöhnliche Nothlage der Landwirthschaft hervorgerufen wurde, an deren Nachwehen letztere heute noch zu laboriren und welche viele Landwirthe dem Ruin nahe geführt hat. Eine allgemeine Mißernte war namentlich in der Gegend von Gorenzen, wo die Angeklagten herstammen, zu verzeichnen und einzelne Landwirthe hatten nicht einmal die Aussaat gewonnen. Auch der Angeklagte Uhlemann, welcher gemeinschaftlich mit seiner Ehefrau ein auf 233,060 Mark taxirtes, 700 Morgen umfassendes Freigut besitzt, hatte im Jahre 1893 nichts geerntet. Dadurch gerieth er in Zahlungsschwierigkeiten, die noch vermehrt wurden, weil er eine Gesammt-Hypothek von 180 000 Mk. nicht zur richtigen Zeit beschafft bekommen konnte. Nachdem am 24. Januar 1894 durch den Gerichtsvollzieher Stratmann in Mansfeld wegen dreier Forderungen auf Grund eines Arrestbefehls Sicherstellung bewirkt war, wurde am 29. Januar auf Antrag des Getreidehändlers Theodor Barth in Gröbzig wegen einer Forderung im Betrage von 2450 Mark das Concursverfahren eröffnet, welches jedoch nur die dem Ehemann Uhlemann gehörige Hälfte betraf. Bei Eröffnung des Konkurses waren 8 Pferde, 7 Kühe, 1 Kalb, Geflügel und verschiedenes Ackergeräth, aber kein baares Geld vorhanden. In Folge dessen wurde auf Antrag des Verwalters, des inzwischen verstorbenen Rechtsanwalts Perschke in Mansfeld, das Konkursverfahren wegen Mangel an Masse nach ganz kurzer Zeit wieder aufgehoben. Im Frühjahr 1894 verpachteten die Uhlemannschen Eheleute die 94er Ernte bis Oktober an den heutigen Mitangeklagten Gießler für 7980 Mk., welche zur Deckung von rückständigen Hypothekenschulden verwendet wurden. Nach Ablauf des Pachtvertrages entfernten sich Uhlemanns von Gorenzen, hielten sich in Pirna in Sachsen auf, begaben sich von dort nach Aussig in Böhmen und wurden hier am 25. November 1894 verhaftet. Bei ihrer Verhaftung hatten sie über 1000 Mark in ihrem Besitz. Da sich herausgestellt hatte, daß Uhlemanns sowohl vor dem Konkurs als auch nach demselben lebendes wie todtes Inventar und Kartoffeln verkauft, aber keinen Gläubiger befriedigt hatten, wurde gegen sie das Verfahren wegen betrüglichen Bankrotts resp. Beihilfe dazu eröffnet. Man ermittelte auch, daß U. an den Schmiedemeister Trautmann und Stellmachermeister Müller in Gorenzen Ackergeräthschaften verpfändet hatte für von diesen gelieferte Arbeiten. Hierin sollte die Gläubigerbegünstigung liegen. Der Angeklagte Gießler war bei den verschiedenen Verkäufen zugegen gewesen, hatte dabei geholfen und Geld eingenommen zur Ablieferung an U. und sollte dadurch sich der Beihilfe durch die That schuldig gemacht haben. Der Angeklagte Uhlemann war im Ganzen geständig, gab aber an, in höchster Noth gehandelt, auch das Geld für das verkaufte Inventar zu seinem Lebensunterhalt gebraucht, mithin eine Schädigung seiner Gläubiger nicht direkt beabsichtigt zu haben. Die Mißernte des Jahres habe ihn eben total ruinirt gehabt, zumal da noch die hohe drückende Hypothekenlast dazugekommen sei. Während die Königliche Staatsanwaltschaft die Schuldfragen zu bejahen, beim Ehemann Uhlemann und Gießler die mildernden Umstände zu verneinen beantragte, wurde Uhlemann nur des betrügerischen Bankerotts und Gießler der Beihilfe dazu, beide unter Zubilligung mildernder Umstände, für schuldig befunden, alle anderen Fragen wurden verneint. Uhlemann wurde zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt unter Anrechnung von 5 Monaten durch die Untersuchungshaft. Gegen Gießler erkannte der Gerichtshof auf 3 Monate Gefängniß. Frau Uhlemann wurde freigesprochen. Sie sowohl wie ihr Ehemann wurden aus der Haft entlassen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

⁂ **Weißenfels**, 7. Mai. (Landwirthschaftlicher Kreis- und Städtischer Frauen-Verein.) „Die Bestrebungen des Vereins zur Besserung der ländlichen Arbeiterverhältnisse und die Sozialdemokratie" lautete das Thema eines längeren Vortrages, den gestern Herr Landsamwalt Schulze-Halle im Landwirthschaftlichen Kreis-Verein hielt. Besonders der mittlere und kleinere Landwirth war es, dem die eindrucksvollen, mit Dank und Beifall aufgenommenen und lebhaft diskutirten Ausführungen galten. Der im Oktober d. J. hier stattfindenden Obstbau-Ausstellung bewilligte der Verein eine Beihilfe von 200 *M*. — Der seit 56 Jahren hier in Segen wirkende Städtische Frauen-Verein, dem in erster Linie die Erziehung der durch widrige Familienverhältnisse bedrohten Mädchen am Herzen liegt und der gegenwärtig 146 Mitglieder zählt, verfügt über ein Vermögen von 8554 *M*. und hat im vergangenen Geschäftsjahre 853 *M*. verausgabt.

⁂ **Erfurt**, 7. Mai. (Die Wahlmännerwahlen) für die am 14. Mai hier stattfindende Landtagswahl sind ausnahmslos aus Thema eines bisherigen Erfurter Landtagsabgeordneten, Geheimrath Lucius, ausgefallen, so daß dessen Wiederwahl gesichert erscheint. Die Betheiligung an der Wahl war eine äußerst schwache.

— **Magdeburg**, 7. Mai. (In der Prozeßsache), welche die Fabrikbesitzer Karl Gustav Meißner und Wilhelm Knauer zu Calbe a. S., vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Fleischauer zu Magdeburg, wider die Mansfelder Kupferschieferbauende Gewerkschaft zu Eisleben, vertreten durch den Justizrath Bindewald zu Magdeburg, auf Schadenersatz wegen Versalzung des Saalwassers angestellt haben, hat heute das Landgericht zu Magdeburg, nachdem der Unzuständigkeitseinwand der Beklagten in allen drei Instanzen verworfen worden ist, einen umfänglichen Beweisbeschluß über die Klagebehauptungen erlassen.

— **Halberstadt**, 7. Mai. (Lehrergehälter.) Es ist nunmehr folgende, vom 1. April d. Js. gültige, gegen die frühere weit günstigere Gehaltsskala für die hiesigen evangelischen Volksschullehrer ꝛc. angenommen: Das Anfangsgehalt beträgt bei provisorischer Anstellung 1000 *M*.; dasselbe steigt nach definitiver Anstellung auf 1200 *M*, sodann nach sechs Jahren seit der provisorischen Anstellung auf 1400 *M*, nach 9 Jahren auf 1600 *M*, nach 12 Jahren auf 1800 *M*, nach 15 Jahren auf 1950 *M*, nach 19 Jahren auf 2100 *M*, nach 23 Jahren auf 2250 *M*, nach 27 Jahren auf 2400 *M*. und nach 30 Jahren auf 2700 *M*. Außedem erhalten die an der höheren Töchterschule, der Vorschule des Realgymnasiums und der gehobenen Bürgerschule angestellten Lehrer je 100 *M*. zur Ausgleichung für die von ihnen zu leistenden Kommunalsteuern.

* **Kassel**, 7. Mai. (Bürgermeisterwahl. — Zermalmt.) Der Oberbürgermeister Thomas in Greiz ist zum zweiten Bürgermeister in Kassel gewählt worden. — Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern Nachmittag auf der Eisenbahnstrecke hinter Station Wilhelmshöhe. Der Bahnwärter Müller, der dort die Gleise abzugehen hatte, überhörte das Herannahen des Hamburg-Frankfurter D-Zuges, der 4 Uhr 15 Min. hier eintrifft, wurde von der Maschine erfaßt und zermalmt. Zugleich fuhr auf dem nächsten Gleise ein Güterzug, so daß der Unglückliche, welcher Frau und Kinder in dürftigen Verhältnissen hinterläßt, nicht ausweichen konnte.

— **Dessau**, 7. Mai. (Goldene Hochzeit.) Oberhofmeister und Kammerherr von Trotha feierte gestern mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Aus Anlaß dieser Feier wurden dem Jubelpaare aus Nah und Fern viele Glückwünsche und Ehrungen mannichfacher Art zu Theil.

— **Gera**, 7. Mai. (Verurtheilter Impfgegner.) Der Impfgegner Dr. med. Boehm wurde gestern von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— **Zeulenroda**, 7. Mai. (Mord?) Am Montag früh ist die 21jährige ledige Minna Walther aus Leitlitz von ihrem eigenen Vater aus einem am Leitlitz-Zeulenrodaer Kommunikationswege gelegenen Teiche todt herausgezogen worden. Wie verschiedene Verletzungen am Kopfe der Aufgefundenen vermuthen lassen, ist das Mädchen wahrscheinlich, nachdem ihr diese Verletzungen beigebracht waren, nach dem Teiche geschleppt worden. Unweit desselben lag der Zopf. Das betreffende Mädchen war am Abend vom elterlichen Hause weggegangen, um ihrem Geliebten entgegenzugehen. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt ein Mord vor.

h. **Braunschweig**, 7. Mai. (Auszeichnung.) Der Regent verlieh dem bisherigen außerordentlichen preußischen Gesandten Grafen v. Monts, der gestern in Abschiedsaudienz hier sein Abberufungsschreiben überreichte, das Großkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen. Ueber den Nachfolger des Grafen Monts, der bekanntlich als Gesandter nach München geht, ist mit Sicherheit bisher nichts bekannt geworden.

— **Leipzig**, 7. Mai. (Pleißenburg. — Vergiftung.) Das vielfach in der Stadt verbreitete Gerücht, der Ankauf der Pleißenburg durch die Stadt werde in Folge Einspruchs des Reichs rückgängig gemacht, entbehrt, wie das „Lpz. Tgbl." auf Grund authentischer Erkundigung mittheilt, jeder Begründung. — Ein noch nicht völlig aufgeklärter Vergiftungsfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, hat sich in Gohlis ereignet. Dort erkrankte die Familie eines Buchbinders unter Angeichen einer schweren Vergiftung. Der Mann, welcher noch gestern früh zur Arbeit gehen konnte, mußte die Arbeitsstätte um 11 Uhr wieder verlassen und sich nach Hause begeben. Dort fand er seine Frau und zwei Kinder schwer erkrankt vor. Den ärztlichen Bemühungen gelang es, den Mann und die Kinder außer Lebensgefahr zu bringen, dagegen verstarb die Frau noch am Montag Abend. Vorläufig nimmt man an, daß eine Vergiftung durch Schierling (in Folge Verwechslung mit Petersilie) vorliegt, denn zwei andere Kinder in der Familie, die von einer am Sonntag bereiteten Petersiliensuppe nichts genossen hatten, sind nicht erkrankt.

Personalnachrichten.

— Dem Landgerichts-Präsidenten, Geheimen Ober-Justiz-Rath Ebmeier zu Erfurt ist der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Konsistorialrath, Superintendenten und Hofprediger D. Dr. Renner, Mitglied des Fürstlich Stolberg-Wernigerode'schen Konsistoriums zu Wernigerode a. H., der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Landgerichtsrath a. D. Schneidewind zu Nordhausen der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Eisenbahn-Güter-Expedienten a. D. Franz Voigt zu Wittenberg der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

Wetteraufschten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg:

Donnerstag, den 9. Mai: Wolkig mit Sonnenschein. Gewitterregen. Starke Winde.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut.

Straußfurt	7. Mai	+ 1,65.	8. Mai	+ 1,60.	0,05	—
Halle	„ „	+ 2,12.	„ „	+ 2,08.	0,04	
Merseburg	„ „	+ 2,40.	„ „	+ 2,46.	—	0,06
Alsleben	„ „	+ 2,54.	„ „	+ 2,38.	0,16	—

Elbe.

Aussig	6. Mai	+ 1,86.	7. Mai	+ 1,62.	0,24	—
Dresden	„ „	+ 0,65.	„ „	+ 0,47.	0,18	—
Wittenberg	„ „	+ 3,65.	„ „	+ 3,48.	0,17	—
Barby	„ „	+ 3,71.	„ „	+ 3,58.	0,13	—
Magdeburg	„ „	+ 3,23.	„ „	+ 3,30.	0,23	—
Wittenberge	„ „	+ 3,48.	„ „	+ 3,53.	—	0,05

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189505081-15/fragment/page=0002

15. Ziehung der 4. Klasse 192. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. Mai 1895, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

23 496 529 58 657 88 724 830 97 [500] 975 1404 753 860 61 72 2045 80 305 521 670 82 841 55 66 968 [300] 3049 85 [500] 87 126 329 94 791 4075 211 38 320 414 58 87 540 72 637 757 857 5031 141 63 86 423 558 64 670 831 87 934 71 84 6028 241 48 [300] 322 684 935 7062 77 133 335 530 90 727 8269 303 92 422 58 503 54 919 76 [1500] 9183 224 317 [500] 492 530 641 879 945 81

10131 38 48 210 355 64 402 525 653 701 27 883 910 73 11037 148 83 201 38 49 62 [500] 303 16 24 444 [3000] 652 55 720 38 63 66 868 12104 47 [500] 201 [3000] 11 25 476 679 859 98 [3000] 901 23 13605 14052 172 478 506 656 819 52 [3000] 911 15035 97 98 189 542 72 733 967 16113 448 532 752 840 59 906 17013 154 313 79 438 576 77 851 902 18033 87 172 299 337 38 419 66 91 98 688 90 759 [1500] 80 19014 101 56 [1500] 261 314 19 96 462 678 974

20081 211 [5000] 356 422 47 893 21045 62 157 208 78 331 48 99 434 526 830 68 907 44 53 22148 56 252 53 54 311 635 23055 174 283 88 347 712 53 842 979 24128 55 273 562 683 919 25142 82 495 565 67 777 26022 206 12 362 449 82 748 841 991 27071 150 52 376 28020 62 369 478 522 41 97 [3000] 642 43 70 860 95 978 29113 46 281 [30000] 316 534 690 729 31 840 964

30047 76 159 67 284 91 322 72 540 68 31057 141 69 296 340 85 484 574 79 82 845 941 32019 98 172 448 574 623 29 84 33028 251 58 88 94 397 567 672 845 959 66 34002 73 85 532 74 91 716 880 96 35023 139 246 316 636 838 57 97 939 36278 83 422 668 768 75 867 37293 380 [3000] 412 84 93 538 64 701 11 886 962 38027 177 84 441 [3000] 509 27 36 729 843 904 44 39169 358 88 439 78 88 [300] 545 610 12 757 828 920

40030 222 506 14 689 769 79 [1500] 951 41002 84 98 [3000] 134 [300] 271 361 419 639 66 88 42049 90 221 40 352 537 39 604 806 43141 234 323 481 706 807 89 923 [300] 64 84 44033 65 161 206 71 395 415 814 977 45090 [500] 122 466 523 74 85 [1500] 843 [1500] 46160 377 483 [500] 554 665 734 882 47055 57 202 98 367 713 70 48111 237 446 [1500] 82 548 61 661 737 965 49103 67 [300] 84 231 98 346 437 656 [1500] 69 92 893

50139 202 353 442 599 788 909 51052 160 204 303 429 77 [1500] 95 557 638 62 773 911 69 52055 270 349 405 33 635 [500] 859 902 53022 29 49 [3000] 396 [1500] 480 680 [500] 932 54027 241 72 78 316 406 98 [1500] 551 743 800 55221 31 688 756 904 56194 97 423 602 830 957 [1500] 84 [1500] 57192 355 71 595 715 842 58 58207 22 316 533 61 638 82 722 59029 129 216 521 603 804 964 89

60099 189 521 66 627 970 [3000] 61023 93 [500] 368 70 404 602 80 719 96 62191 239 339 405 67 [300] 577 732 937 63142 243 434 [500] 570 96 850 86 912 64352 514 604 42 833 949 65038 85 280 87 820 905 66219 51 86 335 435 539 97 609 846 84 67401 57 557 730 38 836 63 64 912 17 68106 66 302 724 69018 173 229 438 46 500 42 618 [1500] 46 801 8 43 55 82

70 62 233 330 445 766 861 71331 39 472 [1500] 579 631 [500] 79 756 72033 43 147 56 89 268 300 91 [500] 413 706 26 866 73200 52 88 427 586 641 710 802 80 74193 229 313 71 488 868 956 88 75267 308 541 68 [300] 629 907 76015 79 125 239 890 77063 178 240 43 414 22 541 608 56 903 25 78039 100 265 307 [3000] 661 [1500] 78 853 86 925 79163 383 [1500] 407 38 59 72 86 592 784 [300] 810 920 64

80176 272 95 499 577 82 93 96 [500] 638 771 81068 182 256 508 27 661 82020 26 33 35 41 101 221 404 34 47 79 [3000] 520 62 601 739 812 38 [500] 969 83148 394 480 628 81 88 755 88 974 84022 167 71 269 88 401 51 515 44 658 77 797 862 85008 319 55 434 60 86 579 82 626 725 30 843 918 86144 208 304 568 642 74 768 831 90 87105 42 79 264 414 65 606 711 812 53 988 88219 84 574 824 87 89148 66 96 808 444 502 49 66 603 881 908

90325 430 507 52 680 747 90 91044 332 80 424 [15000] 518 66 606 27 820 75 92261 339 595 611 788 855 969 93052 54 175 259 98 349 425 535 709 90 956 94112 86 212 320 46 400 585 86 609 71 763 901 12 95053 100 34 204 334 413 720 64 90 96114 30 89 340 78 400 52 91 672 715 38 94 834 966 69 97007 229 31 99 456 674 97 762 981 98024 [500] 29 207 13 99 325 [300] 488 508 55 633 825 98 99203 345 62 446 611 732 931

100061 122 28 85 333 955 80 101195 400 783 911 88 102003 [300] 73 89 239 90 398 610 725 89 [3000] 821 913 [1500] 77 103184 322 492 559 917 66 104081 115 281 [300] 388 [5000] 421 95 617 63 82 [300] 818 105070 133 [300] 511 72 603 833 106017 132 321 443 623 45 706 28 894 904 107309 452 517 65 623 71 99 842 946 61 108085 236 438 538 727 [1500] 34 912 109006 161 305 69 421 628 44 [300] 55 60 744 959

110000 302 636 754 912 73 111008 72 322 51 417 594 635 94 871 951 112093 474 573 80 751 965 113043 239 393 480 509 673 745 832 114047 107 452 584 [500] 607 17 38 87 973 115006 [300] 84 230 92 557 82 116010 61 96 119 33 [1500] 419 534 728 55 [3000] 866 92 117133 [300] 91 259 317 46 60 482 93 760 872 973 118074 275 81 96 505 750 [3000] 800 93 119049 171 205 381 410 648 771 910 70

120036 [1500] 100 29 58 81 614 [300] 62 [500] 728 802 40 121007 99 156 [3000] 237 49 405 6 781 828 942 54 73 122156 72 204 41 [3000] 436 42 613 123029 154 283 433 72 603 15 [3000] 793 842 68 939 79 124027 53 378 422 89 625 707 125046 53 191 563 670 805 6 33 126079 145 98 237 [300] 497 637 798 127187 304 569 612 [3000] 64 711 [300] 62 69 90 933 [300] 128080 283 501 64 694 702 10 856 129086 177 [1500] 79 255 658 [1500] 808 58 66

130004 133 60 306 75 543 58 643 744 62 830 [5000] 131202 10 373 92 589 636 55 798 978 132154 87 242 893 133251 69 [500] 336 547 63 631 [500] 726 [300] 87 49 841 904 76 134058 141 274 407 511 633 790 941 82 135038 239 656 870 993 98 136049 409 57 512 137048 201 [1500] 75 313 58 89 473 539 621 83 138080 160 84 280 341 45 440 47 675 975 139005 121 255 369 77 442

140085 142 213 325 412 540 688 704 32 819 933 141265 533 142066 [1500] 117 232 355 [3000] 433 58 59 562 78 718 81 874 143820 42 65 542 630 44 968 88 144197 242 48 332 77 448 568 601 754 837 956 145064 443 [1500] 228 61 302 414 20 594 685 905 [1500] 42 [3000] 146009 20 33 60 82 137 400 511 706 85 95 833 969 147091 [500] 138 70 74 252 311 26 84 407 557 [500] 770 807 [3000] 32 917 148052 126 377 454 76 527 608 776 925 69 149080 157 308 440 536 [3000] 626 69 [500] 816 52

150005 16 31 76 [1500] 224 443 567 92 683 712 151021 128 32 36 242 67 614 [1500] 90 779 92 99 827 64 951 92 152112 [500] 38 43 299 501 27 702 90 815 153083 308 570 745 818 154256 706 23 854 155040 88 255 340 71 400 508 29 684 906 156100 7 [500] 90 430 765 [3000] 157 90 119 51 322 422 511 605 23 90 701 85 97 855 158271 371 86 94 418 56 649 760 78 [300] 856 72 920 84 159145 519 62 [300] 667 93 726 27 29 833 [300] 999

160047 [1500] 81 121 440 517 818 161282 367 613 743 878 911 [500] 71 162073 182 504 607 56 745 78 918 163016 117 639 41 [300] 744 [1500] 947 99 164081 306 10 431 548 165060 323 741 81 826 56 72 166091 106 233 334 579 [1500] 167101 344 709 42 864 85 168291 327 793 932 169017 152 323 574 760 94 810 93 967 93

170006 [5000] 17 106 96 [300] 289 647 762 171003 210 25 324 585 619 172000 74 182 471 674 785 830 173091 132 35 38 95 439 551 972 174025 79 228 301 23 34 446 55 80 674 785 803 175142 379 551 89 797 176039 86 193 213 34 89 348 71 734 177017 109 341 747 81 809 61 178189 225 30 49 731 [3000] 95 [3000] 179165 344 416 501 618 74 [5000] 57 95 931

180234 [3000] 415 516 97 647 89 181100 279 380 473 [300] 588 619 915 182148 79 206 335 505 627 35 [5000] 68 72 81 803 978 183324 99 536 632 35 184099 137 58 400 86 556 621 44 71 79 840 93 900 185016 26 266 379 437 61 663 82 868 928 [1500] 42 186184 314 89 [300] 435 75 512 687 753 893 187080 168 88 252 86 97 494 725 40 828 929 188053 142 377 524 34 770 189069 203 351 606 [500] 900 9 [3000]

190384 85 566 191023 29 237 85 487 569 680 710 836 86 994 [300] 192154 67 259 363 429 48 89 99 585 602 12 66 806 16 46 916 54 59 72 193079 126 51 347 466 629 916 38 [500] 194037 60 226 491 605 820 34 60 949 92 195055 63 97 115 [3000] 358 545 825 77 196079 165 248 67 312 79 555 91 655 742 920 197004 71 279 427 535 613 43 [3000] 700 26 946 198021 101 [300] 312 533 855 936 [300] 199054 [5000] 186 88 266 312 82 409 65 550 772 822 [1500]

200017 90 205 343 593 672 757 [3000] 71 [500] 99 872 [500] 99 [500] 201046 231 40 406 11 78 503 679 731 61 806 44 202004 50 212 18 56 306 404 759 813 203313 582 771 854 72 82 904 52 94 97 204047 [1500] 126 421 553 65 633 36 88 800 1 960 [1500] 205018 208 98 [3000] 308 46 94 [500] 440 902 206085 96 223 538 70 207044 74 126 277 556 78 [3000] 615 [3000] 712 22 92 [3000] 800 911 208074 201 636 806 34 [300] 66 90 901 19 209242 312 42 635 [300] 54 835 54 67 78 919 68

210118 53 411 28 48 539 651 99 747 [1500] 53 852 76 98 947 57 211017 97 231 598 602 713 212038 112 45 278 481 [3000] 731 51 213360 [500] 95 412 579 707 815 36 963 74 86 214063 193 222 [300] 68 345 463 [300] 516 674 712 16 83 91 834 62 947 91 215087 97 114 23 477 680 720 [500] 216035 125 410 94 672 92 965 217013 [5000] 269 312 414 600 911 218046 164 [300] 266 86 482 697 726 [500] 862 70 988 94 219182 296 322 52 559 689 736 90 811 939

220081 890 424 46 574 684 736 75 975 221017 86 257 432 745 222315 [1500] 28 47 82 465 539 915 79 223134 236 [500] 319 92 537 637 [3000] 797 [500] 98 [3000] 224478 696 706 24 [500] 981 225080 135 43 54

15. Ziehung der 4. Klasse 192. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. Mai 1895, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

34 130 67 77 212 961 1035 63 [500] 64 245 307 23 58 67 90 436 552 [500] 637 51 794 2023 513 675 878 89 906 3058 142 54 259 310 35 [500] 98 585 714 97 986 4037 154 245 731 65 889 [3000] 5022 414 44 99 521 721 68 885 [500] 930 98 6022 178 280 356 96 622 60 768 885 92 7020 350 [300] 63 84 493 521 639 96 963 8048 456 591 673 779 83 84 811 95 9163 236 439 46 47 583 [500] 732 831 58 922

10055 164 275 77 384 407 [500] 71 666 766 889 947 11099 [300] 296 467 580 [1500] 629 747 881 971 98 12137 495 98 [500] 616 23 37 56 877 13059 258 391 475 582 668 804 92 [300] 94 14058 [300] 108 84 [1500] 284 474 513 616 714 69 84 817 24 97 15125 224 50 550 54 679 759 807 945 16016 101 12 [500] 404 45 70 [500] 555 842 954 17087 98 149 215 79 [500] 312 467 [300] 549 907 35 81 18188 260 80 83 674 886 [1500] 19057 168 210 [500] 300 79 82 [500] 430 658 [500] 772

20035 73 126 372 844 62 [500] 919 82 21003 28 [1500] 246 344 448 842 90 22097 207 403 689 754 85 857 960 88 23046 238 352 518 97 614 53 767 968 24042 180 406 8 60 561 653 912 42 55 25006 19 141 77 209 34 [1500] 649 [300] 778 [300] 868 26221 582 89 757 808 992 27106 33 98 [3000] 215 19 546 51 58 662 791 28021 99 310 493 795 869 [300] 79 29119 24 97 264 94 95 615 747

30005 95 126 280 476 [300] 539 873 [1500] 31125 99 224 354 469 714 75 833 976 32027 322 784 963 88 33017 37 149 236 73 365 519 724 [1500] 37 993 34000 77 302 464 72 554 92 689 832 46 72 [3000] 944 52 35050 173 [1500] 251 552 56 607 36028 92 186 577 722 [3000] 917 76 37367 92 [3000] 457 70 834 40 95 38043 128 63 327 514 693 746 72 870 73 96 990 39068 160 221 41 360 63 96 522 641 77 789 811 39

40223 388 436 52 77 96 557 627 757 884 997 41276 308 18 439 49 564 737 894 [500] 42059 [500] 430 635 88 943 43108 53 [3000] 458 60 530 754 68 839 53 918 44051 107 238 316 51 54 66 798 99 45066 171 238 83 [500] 84 399 594 611 720 87 963 46042 58 205 480 552 58 705 8 933 [1500] 63 47133 211 31 464 555 615 916 48 96 98 48137 60 299 348 449 614 763 862 77 979 49016 49 77 139 217 408 641 728 87 96 [300] 804 34 927

50058 78 228 91 320 [3000] 97 [500] 403 [1500] 812 913 51155 240 [5000] 329 563 [300] 69 606 31 78 731 62 871 52319 451 81 622 737 988 89 53366 540 [500] 655 737 961 54038 353 405 18 594 730 70 841 61 89 [500] 55040 68 73 118 [500] 53 234 323 [1500] 554 84 742 854 65 69 915 72 56191 281 338 439 517 684 [500] 756 99 803 57040 84 160 302 14 628 [500] 741 58022 29 85 103 7 8 47 419 647 53 713 846 936 53 90 59007 18 [1500] 142 531 796 822

60379 432 91 93 532 712 70 [500] 61017 176 257 345 64 560 630 32 763 62156 431 542 94 782 827 55 [300] 63117 [500] 36 96 [500] 529 76 78 634 85 64112 14 71 241 411 [500] 64 655 63 846 909 32 65100 26 91 300 35 487 539 704 803 65 95 953 [1500] 87 66362 84 558 704 5 364 67117 41 72 [500] 226 432 542 610 983 68238 91 313 407 576 716 902 53 72 69161 88 601 40 797 [500] 932 88 [1500]

70042 73 370 [300] 461 86 683 722 939 70 71089 95 213 390 622 726 47 60 76 832 59 72130 77 [500] 88 220 373 87 404 [500] 39 537 68 912 73095 181 82 86 357 409 698 [300] 717 [300] 874 908 74103 85 257 793 75064 122 [1500] 519 99 790 949 76167 73 261 363 479 [500] 86 525 681 742 896 901 74 77038 64 123 372 691 946 78002 25 46 130 33 607 [3000] 747 91 906 79091 401 69 947 74

80070 146 282 309 43 640 752 90 827 36 81014 23 192 210 517 78 664 710 36 60 828 922 53 82071 163 305 38 70 456 524 645 61 66 707 881 92 940 83312 23 97 [500] 617 69 84 96 784 84134 267 430 767 893 972 85163 292 593 739 63 96 86013 168 409 6[illegible] 781 [3000] 829 944 83 87214 66 302 424 64 [300] 504 604 59 710 88031 [3000] 146 52 251 96 382 86 89067 143 73 282 349 77 96 [3000] 480 89 576 650 798 854 56

90209 462 97 636 708 48 808 63 91022 156 227 81 376 417 29 35 693 793 893 900 34 78 92128 68 90 93 205 373 99 560 634 89 895 960 93213 303 609 13 940 94031 [3000] 48 169 458 59 566 626 718 59 93 811 [3000] 12 952 63 71 83 [300] 95160 418 550 652 61 63 74 847 96091 259 309 [300] 17 472 596 642 49 97119 211 68 97 [5000] 382 507 682 99 833 98081 203 532 [300] 87 99057 69 167 253 304 671 834 84 [1500] 98 [3000] 956

100063 195 841 954 77 99 101322 65 599 608 742 102112 313 86 569 624 55 [500] 855 103011 85 111 [500] 30 314 90 600 918 [500] 81 93 104029 32 208 357 66 [300] 446 80 986 [300] 105123 43 207 313 507 28 59 714 98 912 106182 228 378 411 843 107014 66 111 234 66 348 550 66 602 108232 [3000] 312 442 599 [1500] 915 109037 656 742 74 87 800 38 51

110542 [1500] 219 892 941 70 111042 107 360 [150000] 427 542 615 33 64 744 112036 319 414 715 50 113578 69 97 693 702 114004 33 207 78 574 625 82 702 17 31 115042 [500] 46 103 27 68 614 725 [3000] 830 66 116068 307 89 473 694 759 922 [1500] 23 117074 269 306 476 650 74 888 993 118091 94 102 860 119026 38 39 327 742 816

120216 22 392 419 535 [3000] 47 61 850 936 [500] 121001 13 67 221 55 472 [300] 504 15 77 89 642 55 974 122052 62 71 300 38 74 421 40 52 548 642 899 952 123055 195 239 44 318 500 802 973 124024 134 59 268 393 406 585 [500] 674 [3000] 90 710 12515[illegible] 866 912 [500] 126003 29 243 99 403 13 533 651 725 39 878 127288 352 55 620 882 86 998 128276 321 649 56 70 783 871 129010 152 74 218 333 497 552 60

130138 87 276 321 [300] 559 891 942 131042 44 81 295 455 90 556 613 812 27 925 132684 810 940 133124 366 90 406 [3000] 511 600 15 711 69 134018 61 165 86 207 490 92 513 730 135198 [500] 464 506 40 649 60 [300] 77 780 81 136047 136 276 683 774 878 879 137192 204 96 329 33 441 520 [300] 800 913 [3000] 84 138045 76 101 215 35 337 97 [1500] 490 532 783 139031 54 124 [300] 270 97 392

140029 130 282 [1500] 141177 89 333 40 445 52 531 40 68 809 931 142082 405 597 728 959 143151 [500] 201 358 511 81 695 725 803 16 96 906 11 144070 134 75 216 325 46 486 510 793 850 145453 513 790 [500] 894 966 146021 124 60 344 493 614 26 780 807 13 20 32 930 147022 75 116 [300] 71 329 432 33 44 546 689 714 940 80 [500] 148125 207 742 854 149085 135 94 251 322 514 56 702 924

150084 278 321 37 456 565 78 710 24 39 151126 345 509 13 83 835 986 152060 87 91 92 216 33 35 48 95 499 544 608 89 888 901 [1500] 23 86 [300] 153004 26 133 234 56 99 534 46 726 53 154179 87 274 924 155483 798 916 156160 230 394 425 28 97 530 35 59 80 727 875 157007 33 297 304 52 504 93 636 69 723 49 53 [1500] 858 79 923 25 158083 86 [3000] 248 50 476 565 880 908 33 159192 205 317 456 83 [500] 586 611 30 71 [3000] 875 985

160087 270 77 452 722 889 91 161058 148 335 463 516 67 647 58 844 48 925 55 162200 17 331 96 488 [3000] 556 654 63 838 937 163011 106 372 475 76 534 46 706 24 816 77 923 80 164102 53 243 302 [300] 490 556 57 621 165043 146 326 97 [1500] 439 70 74 562 83 857 918 24 166433 978 167216 328 [300] 685 168043 182 [500] 205 13 527 706 65 88 851 975 169085 136 88 271 479 530 [1500] 40 642 46 788 821

170024 235 77 305 21 496 575 691 895 932 39 98 171780 897 907 56 172105 273 332 [300] 74 417 816 33 [1500] 930 173649 59 976 88 174175 77 209 368 96 567 677 750 867 952 175057 230 609 67 93 720 [300] 986 176014 321 [3000] 462 92 586 683 829 99 [300] 938 55 74 177016 309 33 425 573 [500] 652 60 812 964 178096 190 290 372 854 179031 108 [1500] 40 44 259 458 99 886 916 78

180024 40 101 45 218 92 359 639 76 181007 47 113 205 78 313 [3000] 444 45 528 [500] 736 80 869 [3000] 969 182128 31 69 285 357 813 62 183037 78 267 89 400 581 700 20 826 184010 404 82 736 37 76 185084 220 27 69 424 [300] 584 636 730 58 822 92 939 186065 183 207 89 [500] 323 66 429 663 707 70 187099 [3000] 196 241 71 89 489 801 965 188033 54 120 261 330 462 600 763 938 189124 388 629 726

190107 87 239 359 546 87 622 843 901 [3000] 46 191021 [1500] 77 188 309 415 593 600 765 878 989 192030 165 285 302 18 45 308 20 32 40 81 695 795 [300] 894 952 193073 [500] 118 60 65 450 513 686 832 909 72 194148 [500] 286 311 68 417 525 611 16 18 [300] 55 98 725 847 54 999 195227 35 582 719 913 196334 613 69 744 825 39 914 94 197205 32 33 491 552 81 860 969 198042 72 201 3 48 406 69 70 676 80 729 860 [500] 199222 315 36 91 493 539 662 727 89 949

200057 556 71 86 676 821 56 [1500] 59 73 998 201214 76 336 416 69 [3000] 762 202053 84 205 21 69 92 [500] 333 465 508 31 78 625 71 788 885 962 92 203090 268 514 45 671 883 68 204563 605 873 205217 329 520 602 11 93 206120 [3000] 34 308 65 547 737 829 57 83 90 981 90 94 207001 7 73 123 83 326 46 47 496 609 748 [500] 88 86 [300] 980 208020 30 97 224 96 302 505 73 643 73 784 209035 58 79 102 63 93 299 433 96 627 880 83 986

210165 [1500] 219 322 52 464 683 827 47 211034 [500] 178 482 619 93 96 711 96 904 14 212068 83 [1500] 163 80 373 401 99 511 38 [300] 60 66 747 89 878 92 903 23 213047 66 126 56 73 277 354 508 [1500] 733 214067 246 369 [500] 79 449 71 532 90 746 [3000] 844 215092 227 [3000] 527 99 699 750 934 216032 55 57 237 555 668 [500] 809 21 217029 173 332 594 627 [500] 77 700 849 966 80 218099 329 408 [3000] 219138 42 [3000] 79 298 375 471 752 62 82 885

220065 182 [5000] 95 332 92 444 690 752 806 221125 91 229 86 387 [300] 415 541 85 823 86 222215 [500] 316 418 223191 311 437 705 809 74 946 52 77 224060 [300] 189 [3000] 207 327 32 61 485 549 77 757 940 225096 382 86 405 571 98

Volkswirthschaftlicher Theil.

Marktberichte.

— **Leipzig**, den 7. Mai. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold in Leipzig.) Weizen per 1000 kg netto matter, inländischer 148—156 bz. Brf., ausländischer 155—164 bz. Brief. Roggen per 1000 kg netto matter, inländischer 142—146 bez. Brf., ausländischer 142—145 bez. Brf. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste 130—150 bez. Brf., Mahl- und Futterwaare 110 bis 120 bez. u. Br. Malz per 50 kg netto 14 M. bez. u. Br., Ia. Saal 14—14,50 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto inländischer 120—135 bez. u. Brf., ausländischer —,—, Mais per 1000 kg netto amerikan. 133 bez. Brf., runder 132 bez. Brf. Wicken per 1000 kg netto loco —,—. Erbsen per 1000 kg netto loco große 155 bis 175, do. kleine 140—160, do. Futter 130—140. Bohnen per 100 kg netto loco 20—26 M. bez. u. Br. Oelsaat per 1000 kg netto Raps —. Rapskuchen per 100 kg netto —. Rüböl per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß, ohne Angebot, flüssiges 45 nominell. Leinöl per 100 kg netto ohne Faß 48—49. Kleesaat per 100 kg netto loco weiß nach Qualität 130—180 bez., do. roth nach Qual. 110—140 bez., do. schwed. nach Qual. 60—110. Außerdem wurden notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Liter-Procent ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 55,50 M. Geld, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 35,70 Mark Geld. Dienstag, den 4. Mai, mit 50 M. Verbrauchsabgabe 55,10 M. Geld, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 35,40 Mark Geld.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, den 6. Mai. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" a. d. Lagerstraße waren in der Woche vom 28. April bis 4. Mai im Ganzen 4859 Stück zugeführt. Von diesen stammten 3906 Stück vom Inlande, und zwar 1583 Stück vom Süden u. 2323 Stück vom Norden, ferner aus Dänemark 953 Stück und aus Ungarn — Stück. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 28 Wagen mit 1488 Stück. Bezahlt wurden:

Beste schwere reine Schweine 41—42½ M. 20 % Tara, Schwere Mittelwaare 40—41 M. 20 % Tara, Gute leichte Mittelwaare 43—44 M. 22 % Tara, Geringere Mittelwaare 41—42½ M. 24 % Tara, Sauen nach Qualität 31—34 M. schwank. Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben: 1881 Stück Rinder, 1225 Stück Schafe. Unter den ersteren befanden sich 1484 Stück aus Dänemark und — Stück aus Schweden. Das aus dem Inlande stammende Vieh vertheilt sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg und Brandenburg. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

I. Qualität Ochsen und Quienen 63 M., II. Qualität Ochsen und Quienen 54—57 M., Junge fette Kühe 51—53½ M., Aeltere fette Kühe 45—48 M., Geringere fette Kühe 38—41 M., Bullen nach Qualität 46—53 M.

Die Schafe stammten ausschließlich vom Inlande und zwar ihrer Herkunft nach aus Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig und Sachsen.

Gezahlt wurde für I. Qualität 59½—64 M., für II. Qualität 54—58 M., für III. Qualität 48—52½ M.

Verladen wurden ca. 320 Stück Rinder deutschen Ursprungs. Der Handel in Rindern und Hammeln war heute lebhafter und wurde mit dem Bestande annähernd geräumt.

— **Hamburg**, den 7. Mai. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstraße waren angetrieben 1277 Stück; dieselben vertheilen sich ihrer Herkunft nach auf: Hannover 1013 Stück, Mecklenburg 189 Stück, Schleswig-Holstein 75 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

I. Qualität 75—79 M., ausnahmsweise 95 M., II. Qualität 68—73 M., III. Qual. 59—65 M., geringste Sorte 45—54 M. Unverkauft blieben 30 Stück. Der Handel war sehr schleppend.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 7. Mai. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. loco still, Termine nach flauem Anfang steigend, gek. 250 Tonnen, Kündigungspreis 151 Mk. bez., loco 140—160 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 153 Mk. bez., gelber märk. — ab Boden bez., per diesen Monat 150,50—150—153 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Juni 149,50—149,25—151,75 Mk. bez., per Juli 149,50—149,25 bis 151,75 Mk. bez., per August 149,25—149—151 Mk. bez., per Sept. 149,25—149 bis 151,50 Mk. bez., per Oktober 149,25—149—151 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco gering. Verkehr, Termine stark schwankend, gek. 600 To., Kündigungspreis 131 Mk., loco 126—134 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqu. 132 Mk. bez., inländischer — Mk. ab Kahn bez., klammer ——— Mk. frei Wagen bez., per diesen Monat 130,25—132 131,75 Mk. bez., Durchschnittspr. — Mk. bez., per Juni 131,5—131,25—133—132,75 Mk. bez., per Juli 132,5—132,25—134—133,75 Mk. bez., per August — Mk. bez., per September 133,25—135,25—135 Mk. bez., per Oktober 133,5—133,25—135,25—135 Mk. bez., per Nov. — Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. unverändert, große, kleine und Futtergerste 106—165 Mk. nach Qualität bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco schwach behauptet, Termine fest, gek. —— Tonnen, Kündigungspreis —,— Mk. bez., Loco 126—150 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 130 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 131—138 Mk. bez., feiner 140 bis 146 Mk. bez., geringer 127—130 Mk. bez., preußischer mittel bis guter 131—138 Mk. bez., feiner 140—146 Mk. bez., geringer 127—130 Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 132—140 Mk. bez., feiner 142—148 Mk. bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat 126,75—127,25 Mk. bez., Durchschnittspr. — Mk. bez., per Juni 126—126,25 Mk. bez., per Juli 125,75—126,25 Mk. bez., per August — Mk. bez., per Sept. 124,5 Mk. bez., per Oktober — Mk. bez.

Mais per 1000 Kilogr. loco still, Termine matt, gekündigt ——— Tonnen, Kündigungspreis — Mk., Loco 129—135 Mk. nach Qualität, runder ——— Mk. frei Wagen bez., amerik. 130—135 Mk. frei Wagen bez., per diesen Monat 126—126,5 Mk. bez., Durchschnittspr. — Mk. bez., per Juni — Mk. bez., per September 116,25 Mk. bez.

* **Magdeburg**, 7. Mai. (Gebrüder Friedberg.) Neuer und alter Landweizen 142—150 Mk., Weißweizen ——— Mk., glatter englischer Weizen 135—147 Mk., neuer ——— Mk., neuer Rauhweizen 130—140 Mk., Roggen 132—138 Mk., Chevaliergerste 120—156 Mk., Landgerste 110—130 Mk., neuer Hafer 124—134 Mk. für 1000 Kilogr.

* **Leipzig**, 7. April. Weizen per 1000 Kilogr. netto inländischer alter ——— Mk. bez. u. Br., do. neuer 148—156 Mk. bez. u. Br., do. ausländischer 155—164 Mk. bez. u. Br., matter. — Roggen per 1000 Kg. netto inländischer 142—146 Mk. bez. u. Br., do. ausländischer 142—145 Mk. bez., matter. — Gerste per 1000 Kg. netto Braugerste 130—150 Mk. u. Br., do. Mahl- und Futterwaare 110—120 Mk. bez. u. Br. — Hafer netto per 1000 Kg. inländischer 120—135 Mk. bez. u. Br., do. (sächsisch.) ——— Mk. bez. u. Br., do. ausländischer ——— Mk. bez. u. Br. — Mais per 1000 Kilogr. netto amerikanischer 133 Mk. bez. u. Br, do. rumänischer —, Rundmais 182 Mk. bez., do. ungarischer —,—.

* **Hamburg**, 7. Mai. Weizen loco fester, holstein. loco neuer 148—150 Mk. Roggen loco fester, mecklenburg. loco neuer 145—150 Mk., russischer loco ruhig, loco neuer 95—97. — Hafer fester. — Gerste fester.

* **Köln**, 7. Mai. Weizen alter hiesiger loco ———, neuer hiesiger 14,75, fremder loco 15,75, per Oktober —,—. — Roggen hiesiger loco 12,75, fremder loco 14,25, per Oktober —,—. — Hafer alter hiesiger loco —,—, neuer hiesiger 12,75, fremder 13,25.

* **Wien**, 7. Mai. Weizen per Mai-Juni 7,50 Gd., 7,52 Br., per Herbst —,— Gd., —,— Br. — Roggen per Frühjahr 6,69 Gd., 6,71 Br., per Mai-Juni 6,58 Gd., 6,60 Br. — Mais per Mai-Juni 7,03 Gd., 7,05 Br., per Herbst —,—— Gd., —,—— Br. — Hafer per Frühjahr 6,98 Gd., 7,00 Br., per Mai-Juni 6,74 Gd., 6,76 Br.

* **Paris**, 7. Mai. (Schlußbericht.) Weizen steigend, per Mai 20,20, per Juni 20,15, per Juli-August 20,25, per Sept.-Dez. 20,35. — Roggen ruhig, per Juni 11,30, per Sept-Dez. 12,50.

* **Amsterdam**, 7. Mai. Weizen auf Termine flau, per Mai —, per Nov. 156. — Roggen loco ———, auf Termine flau, per Mai 112, per Juli 114, per Oktober 115.

* **Antwerpen**, 7. Mai. Weizen weichend. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste fest.

* **London**, 7. Mai. An der Küste 1 Weizenladungen angeboten.

* **Petersburg**, 7. Mai. Weizen loco 9,00. — Roggen loco 6,25. — Hafer loco 3,60.

Zucker.

* **Hamburg**, 7. Mai. Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 %, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 10,15, per Juni 10,25, per August 10,47¼, per Oktober 10,54. Unregelmäßig.

* **Paris**, 7. Mai. Schlußbericht.) Rohzucker fest, 88 Prozent loco 27,00. Weißer Zucker fallend, Nr. 3 per 100 Kg. per Mai 28,37½, per Juni 28,62½, per Juli-August 28,75, per Oktober-Januar 29,25.

* **London**, 7. Mai. 96 Prozent Javazucker loco 11⅝ fest, Rüben-Rohzucker loco 10¼ fest.

* **New-York**, 6. Mai. Zucker: Muscovado 2¾ Cents; roh Centrifugal 3⅛ Cents., raff. granul. 4⅛ Cents.

* **New-York**, 6. Mai. Zucker (fair. rafin. Muscovado 2 13/16.

Kaffee.

* **Hamburg**, 7. Mai. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 77¾, per September 76¾, per Dezember 74½, per März 72¼. Behauptet.

* **Havre**, 7. Mai. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß unverändert.

* **Havre**, 7. Mai. (Schlußbericht.) (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co. Kaffee good average Santos per Mai 93,00, per September 93,50, per Dezember 91,75. Ruhig.

* **Amsterdam**, 7. Mai. Java-Kaffee good ordinary 52¼.

* **New-York**, 6. Mai. Kaffe fair Rio Nr. 7 16, do. Rio Nr. 7 per Mai 14,15, do. do. per August 14,50.

Petroleum.

* **Berlin**, 7. Mai. Petroleum. Raffinirtes Standard white per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Centner. Termine matter. Gekündigt — Kilogramm. Kündigungspreis —,—, per diesen Monat — Mk., Durchschnittspreis —,— Mk., per September 21,5 Mk., per Oktober — Mk., per November — Mk.

* **Bremen**, 7. Mai. (Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. Matt. Loco 7,25 Br.

* **Hamburg**, 7. Mai. Petroleum loco flau, Standard white loco 6,75.

* **Stettin**, 7. Mai. Petroleum loco 11,50.

* **Antwerpen**, 7. Mai. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 21 Verkäufer, per Mai —,— Br., per Juni-Juli —,— Br., per September-Dezember — Br.

* **New-York**, 6. Mai. Petroleum Stand. white in New-York 9,50, do. Philadelphia 9,45, do. rohes nom., do. Pipe line cert. p. Mai 207 nom.

Spiritus.

* **Leipzig**, 7. Mai. Spiritus (unversteuert) per 10000 Literprozent ohne Faß mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 55,50 G., do. mit 70 Mk. 35,70 G.

* **Berlin**, 7. Mai. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 Liter. à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — L. Kündigungspreis —,—. Loco mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Loko fest. Gekündigt 50000 Liter. Kündigungspreis 40,2 Mk. Loco mit Faß —,–, per diesen Monat 40,2—40,3—40—40,3 bez., per Juni 40,3 40,5 bez., per Juli 40,6—40,8 bez., per August 40,9—41,1 bez., per September 41,2—41,3—41,1—41,4 bez., per Oktober 41,3—41,4 41,3—41,5 bez.

* **Hamburg**, 7. Mai. Spiritus ruhig, per Mai-Juni 20½ Br., per Juni-Juli 20⅝ Br., per Juli-August 20⅞ Br., per August-September 21⅛ Br.

* **Stettin**, 7. Mai. Spiritus loco behauptet, mit 70 Mark Konsumsteuer 35,00.

* **Posen**, 7. Mai. Spiritus loco ohne Faß (50er) 54,00, do. loco ohne Faß 50er 34,20. Höher.

* **Königsberg**, 7. Mai. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent loco 33¾, Frühjahr 33¾.

* **Danzig**, 7. Mai. Spiritus loco kontingentirt 54,00, nicht kontingentirt 34,50.

* **Breslau**, 7. Mai. Spiritus per 100 Liter 100 Procent excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per Mai 54,30, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per Mai 34,80.

* **Paris**, 7. Mai. Spiritus behauptet, per Mai 31,75, per Juni 32,00, per Juli-August 32,25, per Sept.-Dez. 32,50.

Oele. Oelsaaten. Fettwaren.

* **Leipzig**, 7. Mai. Rüböl per 100 Kilogramm netto ohne Faß flüssiges 45 Mk. nom. Ohne Angebot.

* **Berlin**, 7. Mai. Rüböl per 100 Kilogr mit Faß. Termine etwas matter. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis —,— Mk. Loco mit Faß —, ohne Faß —,—, per diesen Monat 45,8—45,4—45,6 bz., per Juni —,— Mk., per Juli —, per August —, per September 45,9—45,7 bez., Oktober 45,9—45,7 bez., per November —.

* **Hamburg**, 7. Mai. Rüböl (unverzollt) fest, loco 46½.

* **Stettin**, 7. Mai. Rüböl loco behauptet, per Mai —,—, per Sept.-Oktober —,—.

* **Köln**, 7. Mai. Rüböl loco 49,00, per Mai 47,70, per Oktober 48,00 Br.

* **Breslau**, 7. Mai. Rüböl per Mai 43,50, per Oktober 44,50.

* **Paris**, 7. Mai. Rüböl ruhig, per Mai 49,00, per Mai-Juni 49,25, per Juli-August 49,60 per September-Dezember 49,25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189505081-15/fragment/page=0003

Futterstoffe und Düngemittel.

* **Leipzig,** 7. Mai. Raps per 1000 Kilogramm netto —,— Mk. Rapskuchen per 410 Kilogramm netto —,—.

* **Hamburg,** 6. Mai. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 80—85 Mk. Cocosnußkuchen, deutsche 90—115 Mk. Baumwollsaatkuchen 110—115 Mk. Erdnußkuchen 105 bis 125 Mk. Rapskuchen 90—105 Mk. Leinkuchen 105—110 Mk. Palmkernschrot 75 bis 80 Mk. die 1000 Kg.

* **London,** 6. Mai. Chilisalpeter, ord. 8 sh. 3¾ d., raff. 8 sh. 6¾ d.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin, 7.** Mai. (Amtlich.) Erbsen per 1000 Kilogramm. Kochwaare 136—165 Mark bez., Victoria-Erbsen 145—175 Mk., Futterwaare 120—135 Mk. nach Qualität.

* **Berlin,** 6. Mai. (Amtlich.) Erbsen, gelbe, zum Kochen 20—35 Mk., Speisebohnen, weiße 25—50 Mk., Linsen 20—65 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Königsberg,** 7. Mai. Weiße Erbsen per 2000 Pfund Zollgewicht 108,00 Mk.

* **Danzig,** 7. Mai. Erbsen, inländische 113,00 Mk.

Stroh. Heu.

* **Halle,** 7. Mai. Sämmtliche Preise gelten für 50 Kilogramm. Roggen-Langstroh (Handdrusch) 2,00—0,00 Mk., Maschinenstroh 1,50 Mk., Wiesenheu, hiesiges 3,25—3,50 Mk., fremdes 2,50—3,00 Mk., Kleeheu 3,25—3,50 Mk., Torfstreu 1,30 Mk.

* **Nordhausen,** 7. Mai. Richtstroh 3,00—3,25 Mk., Heu 5,50—6,40 Mk.

Mehl.

* **Berlin, 7.** Mai. (Amtlich.) Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Gekündigt —,— Sack, Kündigungspreis —,— Mk., per diesen Monat 18,10—18,20 bez., per Juni 18,20—18,30 bez., per Juli 18,30—18,40 bez., per August —,— bez., per September 18,45—18,55 bez. Fester.

— Weizenmehl Nr. 00 20,25—21,75 bez., Nr. 0 18,25—20,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

— Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,00—18,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 und 1 18,50—19,25 bez., Nr. 0 1,25 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack.

* **Leipzig,** 7. Mai. Weizenmehl Nr. 0 23,00—23,50 Mk., Roggenmehl Nr. 0/1 21,00—21,50 Mk. per 100 Kilogramm netto excl. Sack.

* **Paris,** 7. Mai. (Schlußbericht.) Mehl per Mai 43,10, per Juni 43,35, per Juli-August 44,35, per September-Dezember 44,75. Steigend.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin,** 6. Mai. (Amtlich.) Kartoffeln 6,00—8,00 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Nordhausen,** 7. Mai. Kartoffeln 5,00—5,20 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Hamburg,** 6. Mai. Kartoffelmehl oder -Stärke behauptet. Brutto prima 17⅞—18,00 Mk., Superior 17,75—18,50 Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Berlin,** 6. Mai. (Amtlich.) Rindfleisch von der Keule 1,20—1,60 Mk., Bauchfleisch 0,90—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,00—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,00—1,60 Mk., Hammelfleisch 90—1,50 Mk., Butter 1,80—2,60 Mk. per 1 Kilogramm, Eier 2,20—4,00 Mk. per Schock.

* **Nordhausen,** 7. Mai. Rindfleisch 1,20—1,40 Mk., von der Keule, ohne Knochen 1,60 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., geräucherter Speck 1,50—1,70 Mk., Hammelfleisch 1,10—1,20 Mk., Kalbfleisch 1,10—1,20 Mk., Landbutter 1,80 Mk., Speisebutter 2,00—2,20 Mk., feinste Gutsbutter 2,30—2,40 Mk. per 1 Kilogramm, Eier 2,60—2,70 Mk. per Schock.

* **Bremen,** 7. Mai. Speck, short clear middling loco 31¼. Ruhig.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig,** 7. Mai. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. Per Mai 2,85 Mk., per Juni 2,87½ Mk., per Juli 2,87½ Mk., per August 2,90 Mk., per September 2,90 Mk., per Oktober 2,92½ Mk., per November 2,95 Mk., per Dezember 2,97½ Mk., per Januar 2,97½ Mk., per Februar 3,00 Mk., per März 3,02½ Mk., per April 3,02½ Mk. Umsatz 50 000 Kilogramm.

* **Bremen,** 7. Mai. Baumwolle, upland middling loco 34¼ Pfg. Wolle Umsatz — Ballen. Ruhig.

* **Liverpool,** 7. Mai. (Schlußbericht.) Baumwolle. Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Ruhig.

— Middling amerikanische Lieferungen: per Mai-Juni 3½ Verkäuferpreis, per Juni-Juli $3\frac{23}{64}$ Käuferpreis, per Juli-August $3\frac{27}{32}$ Käuferpreis, per August-September $3\frac{9}{16}$ Verkäuferpreis, per September-Oktober $3\frac{37}{64}$ Käuferpreis, per Oktober-November $3\frac{19}{32}$ Käuferpreis, per November-Dezember $3\frac{39}{64}$ Käuferpreis, per Dezember-Januar 3⅝ d. Verkäuferpreis.

* **New-York,** 6. Mai. Baumwolle-Preis in New-York $6\frac{13}{16}$, do. in New-Orleans $6\frac{3}{16}$.

Metalle.

* **Hamburg,** 7. Mai. Gold in Barren 2788 Br., 2784 Gd., Silber in Barren 90,00 Br., 89,50 Gd. per 1 Kilogramm, Silber 89,75.

* **Breslau,** 7. Mai. Schlesisches Zink 165,65.

* **Amsterdam,** 7. Mai. Bancazinn 39¾.

* **Glasgow,** 7. Mai. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 43 sh. 7½ d.

— Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 8205 Tons gegen 6371 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* **London,** 7. Mai. Silber 30⅜.

— Chili-Kupfer $41\frac{7}{16}$ Lstrl., per 3 Monat 41⅞ Lstrl.

— Blei span. 9⅞ Lstrl., engl. 10 Lstrl., Zinn 64⅞ Lstlr., Zink 14¼ Lstrl.

* **London,** 6. Mai. Quecksilber I. 7 Lstrl., II. 6 Lstrl. 17½ sh.

* **New-York,** 5. Mai. Kupfer loco 10,00.

— Zinn, Straits 14,30 Dollars, Eisen Nr. 1 Coltneß 20,00 Dollars.

* **Rio de Janeiro,** 6. Mai. Wechsel auf London 9⅛.

* **Buenos Aires,** 6. Mai. Goldagio 270.

Verantwortlich: Für Politik: Chefredakteur Adalbert Kurd Hertell; für Feuilleton, Theater & Musik und Lokales: Dr. Walther Gebensleben; für Volkswirthschaft und Provinzielles i. V.: Alfred Lebeling, für Allgemeines, Sport und Jagd: Ernst Knoche; für den Inseratentheil: A. Kirsten, sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Vorm.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 7. Mai.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Kurhess. P.-Sch. à 40 Thlr.	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	144,95 bz.
Baierische Präm.-Anleihe	4	152,75 bz.
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	109,00 bz.G
Köln.-Mind. Pr.-Anth.	3½	144,75 B
Dessauer St.-Pr.-Anl.	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	148 75 bz.
Lübecker	3½	136,10 bz.
Meininger 7 fl-Loose	—	24.85 bz.
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129,00 B

Ausländische Fonds.

Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	29,40 bz.
Italien. Natb.-Pfd. stfr.	4	94,50 bz G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	100,25 G
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	5	158,25 bz
do. 1864er Loose	—	—,—
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	154 00 G
Spanische Schuld	4	73,80 bz
Türkische Administr.	5	100,00 bz.
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	—	142,00 bz.
do. Tab.-R.-A. abg.	9½	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	110,50 bz.G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessauer Pfandbr.	4	103,10 B
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	128,50 bz.G
do. II. Abth.	3½	121,90 bz
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	104,80 G
do. IV. rz. 110	3½	104,20 G
do. V. rz. 100	3½	101,25 G
do. VI. rz. 100	4	104,40 bz G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	101,00 bz.G
do. do. do.	3½	101,20 G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	112,25 G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,70 G
do unkündb. bis 1900	4	104,60 G
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	100,60 G
do. H. unkündb. bis 1900	4	104,80 bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	143.25 bz.
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,10 bz.G
Pomm.-Hyp.-B. III, IV. neue rz. 100	4	101,80 bz.G
do. V., VI. bis 1900 unkündb.	4	103,30 bz G
Pr.-B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	115,00 G
do. III., u. V. VI. rz. 100	5	109,70 G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	101,90 bz G
do. XI. rz. 100	3½	100,90 bz.G
do. XIII. rz. 100	4	105 80 G
do. X. IV. rz. 100	4	106,80 G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1880—85	4	100,25 G
do. do. 1890	4	105,75 G
do. do.	3½	101,25 G

Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	101,10 bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. VII-XII.	4	101,70 bz G
do. do. XV-XVIII., unkündb.	4	104,40 bz.G
do. do. bis 1900	4	104,40 bz.G
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	4	101,20 bz.G
Rhein. Hyp.-Pfd. 1890	4	—,—
do. do.	3½	102,40 bz G
Schles. Boden-Credit-Bank	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	111,75 G
do. do. do. rz. à 100	4	102 00 G
do. do. do. unk. bis 1903	4	106,20 G
do. do. do. rz. à 100	3½	100,90 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B.	3½	101,75 ebG
do. III. C.	3½	101,75 ebG
Braunschweigische	4½	—,—
Lübeck-Büchen gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	97,60 G
Mainz-Ludw. 68-69 gar.	4	—,—
do. 75, 76 und 78	4	103 30 ebG
do. 1874	4	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Oberschles. Lit. E.	3½	—,—
Ostpreußische Südbahn	4½	—,—
Saalbahn	3½	101,60 G
Weimar-Geraer	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Albrechtsbahn	5	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	103 30 G
Buschtiehrader Gold-Obl.	4½	103,90 G
Dux-Bodenbacher II.	5	110,00 B
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	98,80 G
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	99,20 bz.B
Ital. Eisenbahn-Obl. v. St. gar.	3	54,75 bz G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	92,90 bz.
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	103,20 G
do. Silber-Obl.	4	98,75 bz.G
Kronprinz-Rudolfsbahn	4	99.30 B
do. (Salzkammergut)	4	103,50 bz G
Lemberg-Czernowitzer	4	99,00 G
Oest.-Ung. Staatsbahn, alte	3	93,75 G
do. do. 1874	3	92,90 G
do. do. 1885	3	92,50 B
do. do. Ergänzungen	3	93,20 G
do. do. Gold-Obl.	4	104,80 B
Oesterr. Lokalbahn	4	102 30 G
do. Nordwestbahn gar.	5	112,20 bz.
Pilsen-Priesen	4	—,—
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	72,50 B
do. Gold-Obl.	5	111,80 G
Ungar. Nordostbahn	5	—,—
do. do. Gold-Obl.	5	—,—
do. Eisenbahn.-Silber-A.	4½	103,25 G
Gr. Russ.-Eisenbahn-Gesellschaft	3	92,10 G
Jwangorod-Dombrowo	4½	—,—
Koslow-Woron. 1889	4	101,40 B
Kursk-Chark. Asow 1889	4	101,20 bz.B
Kursk-Kiew	4	102,00 bz.
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosko-Rjäsan	4	103,00 bz.G
Mosko-Smolensk	5	103,20 bz.
Rjäsan-Koslow	4	101,60 bz.
Rjaschk-Morczansk	5	100,90 G

Rybinsk-Bologoye	5	101,30 G
Russ. Südwestbahn	4	102,70 G
Transkaukasische	3	92,50 bz.G
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Wladikawkas	4	102,90 bz.
Zarskoe-Selo	5	100,75 bz.G
Anatolische	5	97,00 bz.G
Portug. Eisenbahn-Obl. 1886	—	65,20 bz.G
do. 1889	—	26,40 bz G
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. 1883	4	—,—
do. 1886	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Serb. Eisenbahn-Hyp.-Obl. A.	5	74,25 bz.G
do. do. Lit. B.	5	73,25 bz.G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Manitoba	4½	100,40 bz.
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1933	6	93,50 bz.G
do. III. rz. 1937	6	65,75 bz.G
Oreg. Railw. u. N., rz. 1925	5	—,—
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	106,10 G
do. do. rz. 1931	5	93,00 bz.G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Arad-Czanad	6½	121,50 G
Breslau-Warschau	1½	67.20 bz.
Dortmund-Enschede	4¾	132,75 bz.
Marienburg-Mlawkaw	5	121.50 bz.
Ostpreußische Südbahn	4⅓	119.70 bz
Saalbahn	4¾	118,00 bz G
Weimar-Gera	4	102,90 bz.G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Baltische (gar.)	3	—,—
Halberstadt-Blankenburg	5¼	129,90 bz.G
Jura-Simpl. tv. Westbahn	0	82,90 bz.
Krefelder	1¼	95,25 bz.G
Krefeld-Uerdinger	5	154,00 bz.G
Eutin-Lübeck	1¼	55,60 bz.
Frankfurt Güterbahn	2	90,75 bz G
Albrechtsbahn (gar.)	—	—,—
Raab-Oedenburg	¾	45,25 bz.G
Reichenberg Pardubitz	4⅗	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Ital. Meridional	6⅗	126,25 bz.
do. Mittelmeerbahn stfr.	5⅗	93,30 bz.

Bank-Actien.

Anglo-Deutsche Bank	5	—,—
Bank der Berliner Kassenv.	5⅓	127,90 G
Bank für Sprit und Prod.	4¼	77,00 bz.
Barmer Bankverein	6½	124,80 bz.G
Berliner Handels-Gesellschaft	6	158,10 bz.
Braunschweiger Bank	4.9	114,25 G
Cob.-Goth. Credit-Gesellsch.	5	92 10 G
Danziger Privatbank	9	144.90 bz.
Deutsche Grundschuld	6½	130,00 bz.G
Deutsche Nationalbank	6	113.80 G
Essener Credit	7	139,90 bz.
Geraer Bank	0	—,—

Hannoversche Bank	4⅕	115,85 G
Hamburger Hypotheken-Bank	8	161,50 bz.
Hamburger Com.- u. Disk.-Bank	4	128,20 bz.G
Königsberger Vereinsbank	4½	105,70 G
Lübecker Commerzbank	6½	126,50 G
Mecklenburger Hypotheken	8	157,50 G
Norddeutsche Grund-Credit	3	113,50 bz.G
Oesterreichische Länderbank	7	—,—
Oldenburger Spar- u. Leihbank	9	—,—
Preußische Immob. A. p. St.	18	165,50 G
do. Leihhaus konv.	6	109,00 bz G
Rhein.-Westf.-Bank	3	93,00 bz.G
Weimarer Bank konv.	6½	—,—
Westfälische Bank	6	125,25 G
Wiener Bankverein	8	—,—
Wiener Unionbank	8	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	104,00 bz.
Ascherslebener Kaliwerke	18	154 00 bz.G
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4½	115,50 G
Dortmunder Union	5	111.25 bz.G
Gr. Berliner Pferdebahn I. u. II.	4	—,—
Hamburger Packetfahrt	4	102,60 G
Henckel Obligationen	4	106.30 bz.
Hibernia	4½	—,—
Laurahütte	4½	—,—
Leopold Kohlengrube	4½	106,00 bz.G
Naphta-Obligationen	6	—,—
Norddeutscher Lloyd	4	102,60 bz G
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4½	102 60 B
Passage-Actien-Bauverein	4	—,—
Solvay-Obligationen	5	—,—
Thale-Eisenwerk	4	69,15 G
v. Thiele-Winkler	4	—,—
Zoologischer Garten	5	—,—

Bergwerks- und Hütten-Actien.

Baroper Walzwerk	0	57,50 G
Berzelius	9	124,10 bz.G
Braunschweiger Kohlenwerke	4	—,—
do. St.-Pr.	5	110,75 bz.G
Consolidat. Bergw.-G.	8	177,00 bz.
Consol. Marienhütte	—	51,25 bz.G
Consol. Redenq. St.-Pr.	0	32,75 G
Duxer Kohlen kon.	12	168,50 G
Gelsenkirchener Gußstahl	—	78,25 G
Georg-Marien-St.-A.	—	—,—
do. St.-Pr.	4	—,—
Hagener Gußstahl	2½	109,50 G
Harzer Eisenwerke konv.	—	—,—
do. do. St.-Pr.	⅔	33,50 bz.B
Hugo Bergwerk	—	163,00 bz.G
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	1	57,00 bz.G
Kottowitzer	8	145,90 bz G
Königin-Marienhütte	½	59 50 bz G
König Wilhelm conv.	3	122,00 bz.G
König Wilhelm St.-Pr.	8	199,00 G
Leopoldsgrube Edderitz	4½	108,00 bz.B
Mansfelder Kuxe	fco.	264,00 G
Rhein. Antr.-Kohlen	3½	67,75 bz.G
Rhein.-Nassauische Bahn	0	80,00 bz.G
Rheinische Stahl Lit. C.	10	173,90 bz.

Industrie-Actien.

Archimedes	4½	102,60 bz G
Baugesellsch. Bau-Ausführung	5½	86,00 G
Baugesellsch. Berl. Charlottenburg	7,8	713,00 G
Baugesellsch. do. Neustadt	0	97 00 G
Baugesellsch. Passage konv.	3½	84,30 bz.G
Baugesellsch. P.-Wilmersdorf	26	862,00 G
Bazar	10	—,—
Berliner Lagerhof	0	124,25 bz.G
do. do St.-Pr.	8	124,25 G
Omnibus-Gesellschaft	12	222,90 bz.
Braunschweiger Jute	8	172,30 bz G
Buxke, Metallindustrie	4	145,00 B
Charlottenburger Wasserwerk	8	197,00 bz.G
Chem. Fabrik Schering	19	279,50 bz.G
Danziger Oehlmühle	0	113,00 bz.G
Düsseldorfer Waggon	10	165 00 ebG
Elberfelder Farbenfabrik	18	224,75 B
Frister & Roßmann konv.	0	—,—
Gummi-Fabrik Fonrobert	3½	—,—
do. Voigt & Winde	8	138,50 G
do. Bopi & Schlüter	4	102,50 G
Harburg-Wien Gummi	—	208,75 G
Kaiserhof konv.	5	—,—
Keyling & Th. Eiseng.	5	112,50 ebG
Kurfürstendamm-Gesellschaft	—	117 2 B
Neuß, Wagenbau	2	122,00 bz.G
Nordd. Eiswerke	3	89,75 bz.G
Oppelner Portland-Cement	4	117,50 bz.G
Pferdebahn-Gesellschaften:		
Braunschweiger	5	—,—
Breslauer	7	180,00 bz.G
Stettiner	2½	111,50 bz.G
Sächs. Stickmaschine	4	192,40 bz G
Stralsunder Spielkarten St.-P.	6⅔	125,50 G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12½	203,00 bz G
Wilhelmshütte	1½	61,50 bz G
Zuckerfabrik Fraustadt	12	114,40 bz.G

Diskonto.

(Bank.) Amsterdam 2½. Berlin 3 (Lomb. 3½ bezw. 4). Brüssel 2½. London 2. Paris 2. Petersburg u. Warschau 4½. Wien 4. Italien. Plätze 5. Schweiz 2½. Skandinavische Plätze 5. Kopenhagen 3½. Madrid 4½. Lissabon 4.

(Privat.) Berlin 1¾. Frankfurt a. M. —. Hamburg —. Paris —. London —. Petersburg 5.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk. 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 1 Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars per St.	4,18⁵ bz.G
Ducaten per St.	9,68 bz.
Imperials per St.	—,—
Napoleonsd'or per St.	16,26 bz
Souvereigns per St.	—,—
Englische Banknoten per Lstr.	20,46 bz.
Franz. Banknoten per 100 Frcs.	81,10 bz.
Oesterr. Banknoten per 100 Fl	167,60 bz.
do. Silbercoup. (Berlin. einlösb.)	167,25
Russische Banknoten per 100 Rb.	219,60 bz.

Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft,

Halle a. S., Alte Promenade 3.

Wir stellen hiermit in unserer, gegen **Diebes- und Feuersgefahr gesicherten Stahlkammer**

Schrank-Fächer

n verschiedenen Grössen, welche unter eigenem Verschluss der Miether stehen, behufs Aufbewahrung von Werthpapieren etc. zur Verfügung des Publikums. Jahresmiethe je nach Grösse. Kürzere Miethsdauer nach Vereinbarung.

Geschlossene Depôts nehmen wir jederzeit zur Aufbewahrung in unseren Tresors entgegen.

[5732

Was ist das Neueste der Gegenwart?
„Perl-Seife".
Was ist das praktischste für die Haushaltung?
„Perl-Seife".
Was soll bei jeder Dame zu finden sein?
„Perl-Seife".
Was macht die Haut zart und den Teint schön?
„Perl-Seife".
Was kostet nur ca. 19 Pfg. per Stück?
„Perl-Seife".

Deshalb, hast du Seife nöthig, gehe hin und kaufe **„Perl-Seife"!** In Paqueten **à 3 Stück zu 55 Pfg.,** also noch nicht ganz **19** Pfg. per Stück im Paquet, ist sie erhältlich in allen **Parfümerien, Droguen- und Colonialwaarenhandlungen.** [5721

Crêmestärke, Crêmefarbe

empfehlen [5060

E. Walther's Nachf.,
Moritzzwinger 1 u. Steinweg 26.

Quillayarinde (Seifenspähne), Gallseife

halten bestens empfohlen

E. Walther's Nachf.,
Moritzzwinger 1 u. Steinweg 26.

Amerikanische Arbeitspferde.

Die von uns bereits avisirten [5608

50 Stück Amerikanischen Arbeitspferde,

welche wir zu dem **am 14. d. M. stattfindenden Magdeburger Pferdemarkt** dort ausstellen, stehen **vom 11. d. M.** in den Stallungen des Herrn **Sigmund Katzmann** in **Magdeburg-Sudenburg** zur gefälligen Ansicht.

M. & R. Magnus, Halberstadt. **Max Welsch,** Halle a. S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die der Stadt Halle a. S. gehörenden **Ackerparzellen** Nr. 1, 2, 3, 6, 7 und 9 des Situationsplanes in Diemitzer Flur, Nr. 10, 12, 13, 14 und 15 des Situationsplanes in Büschdorfer Flur, sollen auf die sechs Jahre vom 1. Oktober 1895 bis 30. September 1901 am

Montag, den 13. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr

im **Hoffmann'schen Restaurationslokal zu Diemitz** unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Reflektanten eingeladen werden.

Halle a/S., den 29. April 1895.

Der Magistrat.
Staude.

Bekanntmachung.

Anweisung über die Anwendung von Maßregeln zur Wiederbelebung Ertrunkener.

Um die Kenntniß der zur Wiederbelebung Ertrunkener geeigneten Maßregeln in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten, hat der Vorstand des deutschen Samariter-Vereins eine durch Zeichnungen erläuterte Anweisung zusammenstellen und auf Blechtafeln überdrucken lassen, die er unentgeltlich an die Eigenthümer und Führer aller Preußischen See-, Fluß- und Binnenschiffe abzugeben bereit ist, welche in der Empfangsbescheinigung sich zur Anheftung der Tafeln auf ihren Schiffen verpflichten.

Die Tafeln können bei den nachstehend genannten Behörden ꝛc. gegen Quittung in Empfang genommen werden, und zwar:

1. **im Regierungsbezirk Magdeburg** bei den Landrathsämtern in Calbe, Wanzleben, Wolmirstedt, Burg, Genthin, Stendal und Osterburg, ferner bei den Polizei-Verwaltungen in Aken, Schönebeck, Tangermünde, Arneburg und Werben, bei dem Schifferverein „Schiffer-Brüderschaft" in Tangermünde, bei dem Vorsitzenden des Schiffervereins in Magdeburg, Schiffseigner Gustav Tonne hierselbst, und bei dem Schiffsprocureur Friedrich Günther in Schönebeck, Elbthor 17;
2. **im Regierungsbezirk Merseburg** bei den Landrathsämtern in Merseburg, Naumburg, Querfurt, Wittenberg, Eisleben und Herzberg, ferner bei den Polizei-Verwaltungen in Mühlberg, Freyburg, Laucha, Nebra, Belgern, Dommitzsch, Weißenfels, Wittenberg und Pretzsch, sowie bei dem Schiffseigner Krippstedt in Torgau, bei dem Vorsitzenden des Schiffsversicherungs-Vereins G. Baumeyer in Alsleben und bei dem Vorstande der Seeburger Fischercompagnie in Seeburg.

Außer den vorgenannten Stellen sind auch die im Bereich der Königlichen Elbstrombauverwaltung angestellten Stromaufseher mit der Abgabe der Tafeln betraut worden.

Gesuche um Verabfolgung der Letzteren sind an die obenbezeichneten Stellen oder Beamten zu richten.

Magdeburg, den 18. März 1895.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
von Pommer Esche.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage

Hallescher Courier.

Tägliche Unterhaltungs-Beilage der Halleschen Zeitung.

№ 107. Halle a. S., Mittwoch, den 8. Mai 1895.

[Nachdruck verboten.]

Der Lüge Saat.

[37] Roman von E. von Wald-Zedtwitz.

Sie schob ihren runden, schneeweißen Arm unter den ihrer so unverhofft wiedergefundenen Freundin und zog sie zu einem Divan.

„Ehe das Gefecht beginnt, müssen wir uns erst ausplauschen, denn wenn erst da vom Orchester der Schlachtruf ertönt, dann komme ich doch nicht mehr auf Gottes Erdboden. Um Gotteswillen, Blinnow, lassen Sie mich jetzt nur zufrieden, ich habe eine kostbare Perle gefunden, nachher — nachher."

„Ich wollte Ihnen nur die Tanzkarte wieder zurückgeben, gnädige Frau."

Er verneigte sich und wollte gehen, blieb jedoch noch einen Augenblick stehen.

„In den ersten Contre-Tanz theilen sich Wessel und Bülow."

„Welcher Bülow?"

„Schneppe Bülow."

„Hahahaha! Gut, daß Sie den langweiligen Pinsel auf Theilung engagirt haben. So, mein Herz, nun gehöre ich Dir ganz und gar."

Schnell, sich gegenseitig überstürzend, machten beide Damen sich Mittheilungen über die letzten Jahre ihres Lebens. Sie hatten sich als Kinder gekannt, die Eltern waren befreundet gewesen. Der Vater der Baronin war, als diese eben in das Backfischalter eintrat, nach Madrid auf seinen Gesandtschaftsposten angestellt worden und so kam es, daß sie lange Zeit nichts von einander gehört hatten.

Der erste Geigenstrich zur Polonaise ertönte, wie elektrisirt sprang Fifi auf. „Leb' wohl, Taube, Du sollst mir nicht wieder verloren gehen, mein Gut ist von hier aus in einem Tage zu erreichen; einen Theil des Jahres gehörst Du doch mir, mit Kind und Kegel kannst Du kommen."

„Darf ich bitten, gnädige Frau?" und Frau von Stehndorf hing sich an den Arm des Prinzen Schwarzfeld, um mit ihm die Polonaise zu tanzen.

Melitta saß unbeweglich da und schaute der so plötzlich hier aufgetauchten Jugendfreundin nach. Wie lächerlich sah sie aus in ihrer Körperfülle und ihrem auffallenden rothen Anzuge und sie durfte tanzen, durfte sich so gut amüsiren, wie sie wollte, sie besaß ungezählte Reichthümer, einen vornehmen Namen.

„Und ich —?" flüsterte Melitta, wobei ihr die Thränen fast in die Augen stiegen. Aber dennoch freute sie sich, die alte Freundin, welche von ihrer Herzensgüte nichts eingebüßt hatte, wiedergefunden zu haben.

Wie die Töne des Krönungsmarsches ihre Sinne umschmeichelten, wie jede Fiber bebte, wie das flimmernde, glitzernde Gewoge um sie her jeden Nerv erregte — „und ich, ich sitze hier —"

In diesem Augenblicke schritt Herr von Sternfeld an ihr vorüber, an seinem Arme die Gattin des Regierungspräsidenten von Meienbrinck, welche sich gerade jetzt auf ihrem Landsitze, nahe Kronenberg, aufhielt. Lutze's Blick traf Melitta und die Frage: „nun, Du tanzest nicht?" stand deutlich darin geschrieben. Bitter wallte es in ihr auf, aber Niemand sollte es merken, darum galt es, sich zu beherrschen. Jetzt umspielte ein Lächeln ihren hübschen Mund. Der Walzer begann, in unmittelbarem Anschluß an die Polonaise, und Frau von Stehndorf stürmte mit einer Wucht, als gelte es thurmhohe Eismassen zu durchbrechen, mit ihrem Herrn vorwärts. Nicht der Prinz tanzte mit ihr, sondern sie mit dem Prinzen.

Melitta konnte das Auge nicht von ihr wenden, und dabei tauchte die Zukunft freudiger vor ihr auf. Fifi sollte sie nicht umsonst eingeladen haben. Malten mußte es ihr erlauben, sie zu besuchen.

„So, nun komm ich doch endlich dazu, Ihnen etwas Gesellschaft zu leisten, liebe Frau Malten", sagte Adda, sich neben Melitta niederlassend, die sie erstaunt ansah.

„Nun, Sie tanzen nicht, gnädige Frau?"

„Nein", entgegnete diese lächelnd. „Meiner Ansicht nach gehört der Tanz der Jugend, wenn man das dreißigste Jahr überschritten hat, so kann man es getrost Andern überlassen. Ich habe übrigens in meinem Leben fast nie getanzt."

„So, hat es Ihnen kein Vergnügen gemacht?" fragte Melitta.

„Offen gestanden, ist mir das ganz unbegreiflich. Ach, wenn ich nur ein einziges Mal —"

„Als Gattin eines Predigers geht das ja nun einmal nicht," äußerte Adda mit einer Selbstverständlichkeit, welche Melitta empörte, und da Frau von Sternfeld kurz vorher mit Otto gesprochen hatte, erweckte es bei ihr den Glauben, als käme sie jetzt in seinem Auftrage, um ihr dieses mitzutheilen.

„Das ist meine Ansicht durchaus nicht," entgegnete sie entschieden.

„So, wünscht es Ihr Herr Gemahl nicht?"

„Natürlich nicht, hat er es Ihnen nicht eben gesagt?"

„Nein," war Adda's Antwort.

Melitta glaubte ihr nicht, sie log, sie handelte in Uebereinstimmung mit Malten.

Der Walzer war beendet und Herr von Sternfeld trat auf die beiden Damen zu.

„Oh, die schönsten Damen halten sich dem Tanze fern, Adda, nachher tanzen wir zusammen, und Sie, schöne Frau, dürfen dem Wirthe einen soliden Kontre-Tanz nicht abschlagen."

„Nein, Lutze, ich danke wirklich", antwortete Adda, während Melitta ärgerlich mit den Hacken den Boden stampfte und aufwallenden Zornes kurz hervorstieß: „Wenn er es aber nun durchaus nicht will."

„Oh, unser guter Pastor wünscht es nicht? da werde ich doch einmal gleich versuchen, seine tyrannischen Grundsätze zu erschüttern."

„Lassen Sie es nur, es hilft doch nichts", sagte Melitta voller Aerger, welcher sich noch mehr steigerte, als sie den verweisenden Blick Adda's bemerkte, den diese dem immer mehr und mehr in ihr drängenden Major zuwarf.

Eine noch bitterere Aeußerung wie vorher nur mit Mühe unterdrückend, sagte sie endlich: „Bemühen Sie sich nicht, Herr von Sternfeld, Sie stoßen auf doppelten Widerstand, denn auch Ihre Frau Gemahlin stimmt, wie immer, darüber mit meinem Manne überein."

Adda hob den Kopf ein wenig höher, Melitta von oben bis unten mit einem verweisenden Blicke messend. Doch sie erinnerte sich zur rechten Zeit, daß sie als Wirthin die Verpflichtung hatte, gegen ihre Gäste liebenswürdig zu sein.

„Aber Lutze, so mache es doch unserer lieben Freundin nicht noch schwerer, wie es ihr so schon wird," damit stand sie auf, um ihre Aufmerksamkeit den übrigen Geladenen zuzuwenden.

Die mütterliche Art Adda's empörte Melitta immer mehr.

„Warum quälen Sie mich denn, Herr von Sternfeld? Sie sehen doch, daß Ihre Frau nicht will, daß ich mit Ihnen tanzen soll. Seien Sie doch ein gehorsamer Ehemann, immer hübsch artig, das ist die erste Regel in einer guten Ehe."

„O nein, da thuen Sie Adda Unrecht, gnädige Frau," suchte Lutze die aufgebrachte junge Frau zu beruhigen.

„Ich habe zwei gesunde Augen und Gefühl genug, um zu bemerken, daß ich stets der Gegenstand ihrer Betrachtung bin, sobald wir beide bei einander stehen. Sehen Sie nur, sie läßt uns nicht aus den Augen. Hahaha! Bitte, bitte, gehen Sie zur alten Geheimräthin Stern, oder zur Tante Runge, oder zur alten Frau von Wanderholt und machen Sie sich bei Denen ein wenig niedlich, dann wird Frau von Sternfeld wohl beruhigt sein."

„Aber schönste Frau Melitta," bat der Major, und wie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189505081-15/fragment/page=0005

um ihr zu beweisen, daß er gegen eifersüchtige Regungen seiner Frau gefeit sei, blieb er während des ganzen Tanzes bei ihr sitzen. Derselbe war beendet und Frau von Stehndorf gesellte sich wieder zu Melitta.

„Du Herzblatt, tanzest gar nicht? Will es Dein Pastor nicht?“ Ohne eine Antwort Melitta's abzuwarten, sprang sie geschwätzig von einem Unterhaltungsstoff auf den andern über, so daß diese und der Major nicht aus dem Lachen herauskamen. Den zusammengeklappten Fächer wie einen Kommandostab schwingend, rief sie jetzt mit einem kurzen „Gettorf“ einen jungen Gutsbesitzer herbei.

„Schicken Sie mir einmal den Pastor Malten her.“

Herr von Gettorf flog, um bald darauf mit Otto zurückzukehren.

„Hier, meine Gnädigste, ist der Befohlene.“

„Sie sind ein Tyrann, dieses junge Weib darf nicht tanzen? Wann kommt sie zu mir?“

Malten lächelte ausweichend, und als Fifi sah, daß er die erste Frage weit ernster behandelte, als sie es erwartet hatte, stand sie von der Beantwortung ab.

„Herr Pastor, hundert Mark gebe ich zur nächsten Kollekte, ich schwöre es, so wahr ich Fifi Stehndorf heiße, wenn Sie mir meine Taube bald einmal schicken.“

Die ausweichende Antwort Maltens jetzt aber mit einem wahren Sturmlauf von Worten über den Haufen rennend, ruhte sie nicht eher, bis sie ihm eine Zusage abgerungen hatte. „Sie dürfen sie übrigens begleiten, Herr Pastor.“

Otto sah sie so eigenthümlich an, daß Fifi sich veranlaßt fühlte, fortzufahren: „Ich weiß, was Sie jetzt denken.“

„Das glaube ich wirklich nicht.“

„Soll ich's Ihnen sagen —? — aber unbedingte Wahrheit —“

„Ich befleißige mich stets —“

„Natürlich — Seien Sie mir nicht böse, aber — wenn man meist mit Lieutenants verkehrt, so ist man an das Flunkern gewöhnt.“

Otto lachte hell auf.

„Sie dachten: Was sollst Du bei der Baronin Stehndorf, dieser oberflächlichen Person —? — Still, Sie dachten es aber.“

Fifi wurde ganz ernst. „Glauben Sie mir, ich sehne mich manchmal, sogar recht oft, nach einem ernsten Worte. Frauen meines Schlages thut ein solcher Umgang sogar recht, recht Noth. Wollen Sie einmal kommen und sich mit mir ein Bischen Mühe geben? — Das ewige Vergnügtsein ist oft nur äußerlich, wenn hier — hier“, sie deutete aufs Herz, „a Bissel was fehlt. Doch hier ist nicht der Ort, um sentimental zu werden. Kommen Sie?“

„Wenn es meine Zeit erlaubt, von Herzen gern.“

„Und Ihre Kinderchen bringen Sie mit — alle — groß und klein. Ich erziehe die Großen mit und schleppe die Kleinen — ach!“ — sie seufzte schwer. „Sie glauben garnicht, wie ich mich manchmal nach einem ordentlichen Kindergezeter sehne.“

„Sie haben keine Familie, gnädige Frau?“

„Nein — leider — leider nicht. Ah, die Polka — und da wartet schon mein Tänzer.

Fifi stürzte sich wieder in das Gewühl. Malten sah ihr lächelnd nach. „Ein wunderbares Gemisch, doch das Herz ist überwiegend,“ sagte er, ihr lächelnd nachblickend.

Auch während der Hälfte des nächsten Tanzes unterhielt sich Herr von Sternfeld wieder mit Melitta, und es konnte nicht fehlen, daß boshafte Zungen insonderheit die der Frau Riemann, ihre Bemerkungen darüber machten.

Die Letztere war es besonders, welche sich in gehässigen Aeußerungen erging und diese steigerten sich, als Herr von Sternfeld fast mit allen Damen, außer gerade mit ihr, während der nächsten Tänze Extratouren getanzt hatte.

Adda sah reizend aus, lichtblauer Atlas umfloß ihre schöne Gestalt, eine mattschimmernde Perlenschnur hob die Weiße ihres Halses hervor. In vollendeter Weise die Pflichten der Wirthin erfüllend, war es nur ein Zufall, daß sie mit Malten öfter sprach als mit den übrigen Herren, welche fast alle tanzten oder im Rauch- und Spielsaal saßen.

„Ich sah gestern Ihre Kinder, sie sind so niedlich, bitte, schicken Sie sie mir doch einmal.“

(Fortsetzung folgt.)

Nordpolfahrt im Luftballon.

Seit Jahrhunderten sind die Bemühungen, dem Nordpol beizukommen, vergeblich gewesen, und da auf dem bisher eingeschlagenen Wege nichts ausgerichtet worden ist, konnte es nicht verwundern, wenn allerhand absonderliche Projekte auftauchten, die zum Ziele führen sollten. So wurde mehrmals der Ballon als Fahrmittel zum Nordpol vorgeschlagen, zuletzt 1890 von den Franzosen Hermite und Besançon, deren Plan schon zur Ausführung im Jahre 1892 gesichert gewesen sein soll, aber die Unmöglichkeit der Lenkbarkeit des Ballons mußte schon allein genügend sein, von einer Nordpolfahrt im Luftballon abzusehen. Den Plan, im Luftballon zum Nordpol zu gelangen, hat nun der „Voss. Ztg.“ zufolge, der schwedische Oberingenieur Andree zu neuem Leben erweckt und unlängst mit einer sehr eingehenden Begründung der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm vorgelegt. Mit einem etwa 23 Meter Durchmesser großen Ballon gedenkt er von der Nordküste Spitzbergens aus eine Fahrt über den Nordpol zu machen, die ihn bei günstigen Windverhältnissen endlich zum nordwestlichen Amerika führen soll. Die Reise nach dem Nordpol soll auf diese Weise nicht länger als 43 Stunden dauern und das ganze Unternehmen nur etwa 150 000 Mark kosten. Andree ist ein mit den arktischen Verhältnissen vertrauter Mann. Er war einer der Theilnehmer der schwedischen meteorologischen Expedition, die 1882 unter Leitung des Meteorologen Dr. Nils Ekholm nach Spitzbergen ging und dort eine Ueberwinterung durchmachte.

Ferner hat Andree seit einigen Jahren in Schweden verschiedene zu wissenschaftlichen Zwecken unternommene Luftschifffahrten ausgeführt. Er kennt sowohl die für die geplante Ballonreise in Betracht kommenden Gebiete wie die Praxis der Luftschifffahrt. Oberingenieur Andree ist der Ansicht, daß die heutige Ballontechnik wohl im Stande sei, einen Luftballon zu erstellen, der den an einen Polarbollon zu stellenden Erfordernissen entspreche. Der Ballon soll außer drei Theilnehmern die ganze Ausrüstung, Lebensmittel für vier Monate 2c., ein Gesammtgewicht von 3000 Kilogramm, zu tragen haben, und Andree weist auf den Pariser Fesselballon der 1878er Weltausstellung hin, der bei einem Eigengewicht von 17 000 Kilogramm (mit voller Ausrüstung) 12 000 Kilogramm trug. Dieser Ballon stieg 1500 Mal auf, jedes Mal 30—40 Passagiere tragend. Daß die Frage der Tragfähigkeit des Luftballons ein überwundener Standpunkt ist, wird niemand bestreiten, bedenklicher sieht es dagegen mit dem zweiten Hauptpunkt aus, nämlich, daß der Ballon im Stande sein soll, 30 Tage in der Luft zu fliegen. Diese Frage ist keinesfalls als gelöst zu betrachten. Andree berechnet, daß der in Frage kommende Ballon von 6000 Kubikmeter Inhalt bei einem Durchmesser von 23 Meter in 30 Tagen an Tragfähigkeit 50 Kilogramm einbüßen werde. Eine dritte Forderung ist, daß der Luftballon in den Polargebieten gefüllt werden kann, und da die Mitnahme des Wasserstoffs in Zylindern zu theuer werden würde, soll die Füllung mittels des transportablen Wasserstoffapparates, wie er bei der Militärluftschifffahrt in Gebrauch ist, erfolgen.

Das Haupterforderniß für den Polarballon ist die Lenkbarkeit. Wie Andree, der sich mit dem Plan der Erforschung des Nordpols schon seit drei Jahren beschäftigt, mittheilt, hat er 1894 in dieser Hinsicht und speziell als Vorbereitung für eine Polarexpedition einen Versuch gemacht, dessen Kosten der Gothenburger Großkaufmann Kennedy trug. Mit Segeleinrichtung und Schleppleinen ausgerüstet war Andree nach seiner Angabe im Stande, den Ballon um durchschnittlich 27 Grad von der Windrichtung abzulenken. Die auf dem Boden hinlaufenden Schleppleinen sollen den Zweck haben, die Geschwindigkeit des Ballons zu hemmen, sodaß er sich nicht mit der Schnelligkeit des Windes fortbewegt, und den Unterschied zwischen der Geschwindigkeit des Windes und des Ballons will Andree nun durch das an diesem angebrachte Segel ausnutzen. Die Idee, den Ballon mittelst Segel zu steuern, bezeichnet er als seine eigene, und wie er sagt, sei er einer der ersten, der die volle Bedeutung der Schleppleinen eingesehen habe. Daß Andree sie zur Hemmung seines Ballons anwenden will, macht eine fortdauernde Ballonfahrt in der Nähe der Erde erforderlich, und in der That will Andree auch seinen Ballon derart balanciren, daß er stets in etwa 200 bis 300 Meter Höhe bleibt. Wie er dies Kunststück mittels Schleppleinen und Ballastleinen zuwege zu bringen gedenkt, hat er in der Theorie recht plausibel zu machen versucht, Fachleute erklären dies jedoch rundweg für unmöglich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189505081-15/fragment/page=0006

Die thüringischen Kuhhirten.

Im Verein für Volkskunde in Berlin hielt Bankrepräsentant Walden einen Vortrag über die thüringischen Kuhhirten. Bei seinen Forschungen über die ländliche Hausindustrie Thüringens, die noch immer in bemerkenswerthen Ueberbleibseln vorhanden ist, lenkte sich die Aufmerksamkeit des Vortragenden auch auf die Kumte, dort Kunfte genannt, und die Glocken (Schellen), mit denen die Rinder ausgerüstet werden und die einen deutlich entwickelten Sinn der Verfertiger für hübschen ornamentalen Schmuck aufweisen. Die Kumte sind aus einem gebogenen Brette hergestellt mit Schnitzereien und Malereien geziert, vor allem die Rosetten an den Enden. Diese Kumte, die ähnlich übrigens, wie sich aus der Diskussion ergab, auch in Südtyrol und Norditalien vorkommen, werden noch sehr geschätzt und gut bezahlt. Das Thüringer Rind selbst ist kein besonders hervorragendes Thier; erst in neuerer Zeit hat die Rinderzucht des Landes, für die sich namentlich Ernst II. H. z. S. interessirte, Fortschritte gemacht. Die starke Beanspruchung der Kühe als Zugthiere beeinträchtigt ihre Milchergiebigkeit.

Den Stier bezeichnet der Thüringer als „Brummochs", das junge weibliche Rind, die Färse, als „Kalbe." Der Kuhhirt, dort einfach „Hirt" genannt, spielt im Orte eine große Rolle; seine Verantwortlichkeit für das ihm anvertraute Vieh, vielfach der werthvollste Besitz der Bewohner, drückt seinem ganzen Wesen einen Stempel von Würde auf. Er muß ein durchaus nüchterner, zuverlässiger Mann sein, „Kuhverstand" haben, d. h. Erfahrung im Verkehr mit dem Rindvieh besitzen und im Besitze ererbter Weisheit zu „Besprechungen" und dergl. mystischen Künsten sein. Man scheut sich freilich, seinen Glauben an derlei Dinge einzugestehen, so daß der Fremde nicht leicht Genaueres darüber erfährt; aber schon die hierbei geübte Vorsicht wird zum Verräther. Kommt nämlich zufällig ein derartiges Thema in Gegenwart eines Fremden zur Sprache, so wird die Fortsetzung alsbald durch die Bemerkung eines Aufmerksameren: „die Stube ist nicht gekehrt", abgeschnitten. Eigentliche Heilkünstler für das liebe Vieh sind freilich Schmied und Schäfer, gegen die der wirkliche Thierarzt im Vertrauen der Leute nicht aufzukommen vermag.

Der Gehilfe des Hirten bei Ausübung seines Amtes ist ein zottiger (Schäfer-)Hund, dessen natürliche Instinkte ihn ohne viel Abrichtung für seinen Beruf tauglich machen. Große Sorgfalt beansprucht das Geläute der Herde, das Eigenthum des Hirten ist und von diesem in Ordnung gehalten wird. Die Glocken dieses Geläutes werden in Schmalkalden und in Brotterode nach einem uralten Verfahren aus Kupferblech mittels Nietens und Löthens verfertigt. Ein eingelötheter Draht t ägt an einem Lederstreifen den Klöppel. Das Geläut ist in einer bestimmten Tonart abgestimmt, und ein Stück Winterarbeit für den Hirten bildet das Stimmen der während des Sommers durch Beschädigungen aller Art verstimmten Glocken. Was der Hirt nicht fertig bringt, muß ein anderer musikalischer Künstler, der „Schellenrichter" besorgen. Die musikalische Ader, die bei dem Hirten vorausgesetzt wird, bethätigt sich auch beim Blasen. Früher bliesen die Hirten die Schalmei, jetzt blasen sie das Horn und das Dorf ist stolz auf seinen Hirten, wenn er gut zu blasen versteht.

Uebrigens sind auch die Kühe selbst nicht unmusikalisch; es kennt wenigstens jedes Thier genau das Geläute der Dorfheerde, der es angehört. Selbstverständlich sind die Bauern nicht minder erpicht darauf, jeder für sein Vieh die schönsten Schellen zu bekommen, und der Hirt muß beim Austriebe der Heerde im Frühjahr, wo er das Geläute neu vertheilt, sehr diplomatisch verfahren, um keinen vor den Kopf zu stoßen. Im Großen und Ganzen wird so verfahren, daß die jüngeren Thiere die heller klingenden Schellen erhalten, die älteren die tieferen. Im Winter beschäftigt sich der Hirt mit Dreschen, Kumtschnitzen, Schellenrichten und dergl., im Frühjahre gehts dann mit der Heerde hinaus zunächst zu den zweischurigen Grundwiesen, dann zur einschurigen Jakobshut und endlich zur Waidhut. Am Sonntage vor Pfingsten, dem goldenen Sonntage, kommen die Hirten einer ganzen Gegend an bestimmtem Orte zusammen, so beispielsweise bei der bekannten Tanzbuche bei Friedrichsroda. Da werden zunächst allerhand fachliche Dinge besprochen; dann schwingt man das Tanzbein. Das Hirtengewerbe gehört in erster Reihe zu denen, die sich in der Familie forterben. Ein Fremder gelangt sehr schwer zu der Würde eines Dorfhirten.

Hundeschlauheit.

Als junger Unterlieutenant zur See hatte ich von meinem Bruder einen 6 Monate alten prachtvollen Neufundländer, Leo, geschenkt erhalten, den ich bei einem Kommando auf das hochgelegene Fort Körügen, — das innere an der Ostseite des Kieler Hafens, — mitnahm. Allerdings war das nicht ganz nach dem Geschmack meines Kompagnieführers, da die drolligen Späße des schönen Thieres die Rekruten beim Exerziren manchmal ablenkten, und als es sich gar herausnahm, das Sprichwort: „Den Letzten beißen die Hunde" beim Wegtretenlassen der Mannschaft — wenn auch nur im Scherz — wahrzumachen, indem es regelmäßig den Nachzüglern in die Beine fuhr, da bannte das Machtwort des Vaters der Kompagnie meinen treuen Gefährten für die Dauer des Exerzierens in meine Kasematt-Stube. Recht traurig war Leo darüber, denn an Ausgehen war nicht viel zu denken! Der innere Hafen war zugefroren, sodaß ein Erreichen der Stadt per Dampfer unmöglich war, und nach dem anstrengenden Rekruten-Ausbildungsdienst drei Stunden dorthin zu marschiren, drei wieder zurück, wäre zu viel verlangt gewesen. Auch die abendlichen Krähen-Jagden in den benachbarten Wäldern mußte ich wegen Ausgehens der Munition aufgeben. So blieb nur die Mittagszeit übrig, die uns Kompagnie-Offiziere vollzählig in einer Viertelstunde Wegs nach der dicht am Wasser liegenden Schanze Möltenort führte, von wo aus wir per Dampfer nach dem Seebad Heikendorf, weiter in den Hafen hinein fuhren, um daselbst im Strand-Hotel Mittag zu essen. Auf unserem Fort war dies unmöglich. Mein Leo war ein richtiger Marine-Hund. Sobald wir an den Strand kamen, war er mit einem Satz im Hafen, schwamm, apportirte und tauchte, daß es eine Lust war. Seine darauf folgenden Liebkosungen erschienen allerdings weniger angenehm. Der erste auf dem Dampfer war Leo, auch der erste wieder auf der Landungsbrücke, und das warme Fressen mundete ihm nach dem kalten Seebade vortrefflich. So vergingen einige Monate.

Als der Hafen eisfrei wurde, fuhren wir Kompagnie-Offiziere abwechselnd Sonnabends in die Stadt zum Kasino-Abend und kehrten Sonntag Nachts zurück. Ich hatte es gut getroffen, denn am Sonnabend vor Ostern war ich an der Reihe, unser ödes Fort verlassen zu dürfen, ja, ich hatte die Erlaubniß, schon Vormittags zu fahren und bis zum zweiten Feiertag früh fortzubleiben. Mein Leo mußte natürlich mit. Während des Mittagessens im Kasino hatte ich ihn an eine der hierfür im Keller angebrachten Ketten gelegt. Wer beschreibt aber meinen Schreck, als ich ihn nach einer langen, lustigen Sitzung nicht mehr vorfand und auch weder auf dem Exerzierplatz vor den großen Kasernen, noch auf der einmündenden Straße entdecken konnte. Mein Kummer über den Verlust des schönen, in Kiel gänzlich fremden Thieres konnte nur durch den Aerger über den Unbekannten, der es freigelassen hatte, übertroffen werden. Gewiß hatte es einen Liebhaber gefunden! Auf das Fort zurückzukehren und mich dort einzuschließen, hätte meiner Stimmung am besten entsprochen, hing ich doch mit ganzem Herzen an dem treuen, während einer schweren Erkrankung wie ein Kind von mir gepflegten Vierfüßler; aber — ich hatte eine Einladung zu dem Abend und zum Mittagessen am ersten Osterfeiertag angenommen und glaubte, unter Kameraden eher Trost zu finden, als in der Einöde draußen. Meine Erkundigungen am Hofen, ob Jemand den Hund gesehen hätte, blieben resultatlos; die Freude am Osterfest war mir vergällt.

Als ich am Oster-Montag auf den Dampfer stieg, um nach meinem Fort zu fahren, trat der alte „Dampfer-Heinrich" auf mich zu und sagte: „Herr Lieutenant, ich beurlaube Sie bis Morgen früh!" Hätte ich nicht gewußt, daß der alte Spaßvogel nie betrunken war, ich hätte mich versucht gefühlt, es bei diesen Worten anzunehmen. „Was fällt Ihnen ein, Heinrich!" erwiderte ich, „Sie sind wohl durchgedreht?" „I, bewohr mi! Sie haben bis Morgen früh Urlaub", beharrte das alte Register bei seinem Ausspruch. „Machen Sie keine schlechten Witze, alter Schwede," stieß ich unter vergnügten Grinsen des sich als Vorgesetzter aufspielenden Heinrich hervor, um gleich darauf zu erfahren, daß er von meinem liebenswürdigen Kompagnieführer beauftragt worden war, mir bei zufälligem Zusammentreffen die Urlaubsverlängerung mitzutheilen. Ueber unserem Zwiegespräch wäre beinahe der Dampfer mit mir abgefahren, doch glückte es mir noch, auf die Brücke zu springen. Meine Frage aber, ob Heinrich Auskunft über den Verbleib meines Leo geben könnte, fand keine Erwiderung, oder diese ging im Winde verloren. „Wiederfinden wirst Du den braven Hund doch nicht mehr," hielt ich mir immer vor und setzte mich damit über das Unvermeidliche hinweg.

Wer malt sich nun mein grenzenloses Staunen aus, als ich am nächsten Morgen auf dem Dampfer vom alten Heinrich erfuhr, daß mein verloren geglaubter Leo bereits am Sonnabend Nachmittag allein nach Möltenort gefahren, dort ausgestiegen und wohlbehalten in Körügen angekommen wäre. Ja, das Staunen ging in ein stolzes Gefühl der Bewunderung meines Hundes über, als ich hörte, daß er an beiden Osterfeiertagen pünktlich zur Mittagsstunde allein an der Dampferhaltestelle in Möltenort erschienen wäre, den Dampfer bestiegen und in Heikendorf wieder verlassen hätte, um nach geschossenem Mittagsmahl in gleicher Weise wieder die Rückfahrt anzutreten. Ich wollte es nicht glauben, da ich annahm, meine Kameraden wären wie sonst, mit nach Heikendorf zum Essen gefahren.

Als diese mir jedoch erzählten, sie hätten während der Feiertage bei den Offizieren der Matrosen-Artillerie in dem jenseits des Hafens liegenden Friedrichsort gespeist, war kein Zweifel mehr möglich. Das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189505081-15/fragment/page=0007

kluge Thier hatte selbst für seinen Unterhalt gesorgt und ließ sich nicht aus der Gewohnheit bringen. Beim Wiedersehen warf es mich aus Freude beinah um.

Natürlich war mir mein Leo von da ab erst recht unbezahlbar, leider zwang mich aber ein bald darauf folgendes Bordkommando, ihn für die Dauer desselben einem Kameraden anzuvertrauen. Als ich nach zwei Jahren zurückkehrte, kannte mich das inzwischen mächtig ausgewachsene Thier zwar wieder, es war aber so verwildert, dazu von einem Pferdebahnwagen überfahren, daß ich es vorzog, die Trennung zu einer dauernden zu machen.

Allerlei.

Der verfrühte Gratulant. „Ick jebe Ihnen 'nen juten Rath, Herr Jerichtshof, lassen Se mir schleunigst wieder hinbringen, wo Se mir hergeholt haben, denn heit is et for diesmal doch umsonst." Mit diesen Worten betrat der Arbeiter Karl Knie die Anklagebank. Er hatte sich wegen groben Unfugs zu verantworten. — Vors.: Sparen Sie ihre Rathschläge und sagen Sie uns, warum Sie nicht rechtzeitig zum Termin erschienen sind, sondern erst geholt werden mußten. — Angekl.: Ick hab Ihre freindliche Einladung sonst immer prompte anjenommen, aber ick wollte nich recht jlooben, det et for diesmal ooch Ernst sin dhut, denn wenn Se mir for det, det ick de löbliche Nachtwachtperson zwee Stunden zu früh bejlückwünschigt habt, indem ick mir infolje Abwesenheit eenet Chronometers in de Zeit verirrte, hier uf die Anklagebank stellen wollen, so ist det een jewaltiger Mißjriff von de Justiz, un ick als een Mann, wat sich druf versteht, kann mir det eijentlich jar nich bieten lassen. — Vors.: Hüten Sie nur Ihre lose Zunge, die Ihnen schon manchen folgenschweren Streich gespielt hat, und äußern Sie sich lieber auf die Anklage wegen groben Unfugs. — Angeklagter: Unfug: Un och noch jrober? Da schlag doch eener lang hin. Da muß ick mir et schon erlooben, Ihnen den Schwamm auseinander zu polken, un dann wird det jeehrte Kollegium jleich rauskriegen, wie ick harmloset Wurm det Opferlamm von n'en jroßen Mißverstand bin, wat hier mang ist. Ick hab schon als een janz kleener Junge det Neijahr for mein höchsten Feiertag ausjewählt, von wejen den Sylvesterpunsch, wenn et eenen jab. Nu war ick jerade am letzten Sylvesterabend aus dringende Umstände verhindert jewesen, det Fest würdig zu bejehen. Ick ärjerte mir zwar klotzig drüber denn et brachte mir janz aus de Jewohnheit, schließlich besenftigte ick mir, indem ick mir in mein Inneret dachte, ufjeschoben is nich ufjehoben. An selbigtem Tage war nu die Verhinderung zu Ende, und da holte ick det Versäumte nach. — Vors.: Wenn Sie so fortfahren, kommen wir nicht zum Schluß. Lassen Sie alle unnützen Reden bei Seite und kommen Sie zur Sache. — Angekl.: Dhu ick ja ooch. Det war nur die zujehörige Einleitung. Ick jing nu zu Müllern in de Müllerstraße, wo ick mir als zeitweiliger Stammjast wie zu Hause fiehlte. Von wejen det Neijahr hab ick nu vielleicht 'n Schluck mehr intus genommen, als eijentlich nöthig war, un als ick mir denn später uf de Socken mache, da war ick in so'n besonders ufgehobenen Stimmung, un ick merkte jleich, dat det Neijahr dran schuld sind dhut. — Vors.: Das brauchen wir alles nicht zu wissen, sagen Sie uns nur, was Sie veranlaßte, solchen Skandal auf der Straße zu machen und die Passanten in ganz ungehöriger Weise zu belästigen. — Angekl.: Ja, de Leite uf de Straße waren ooch alle so vergnügt un tanzten immer um mir rum, un um mir nich for'n Fatzke betrachten zu lassen, machte ick den Fez ooch en biscken mit. Ick ärgerte mir aber, det de Leite for meine freindliche Jratulation nich rückratulirten, wat nu doch mal zum juten Ton gehört, und nich mal der Schutzmann hatte sone Ahnung von Bildung, denn anstatt det er mir de Hand jiebt, die ick ihm in aller Freindschaft reiche, kriette er mir am Kragen un riß mir jleich den Ufhänger ab. Unterwejens merke ick allerdings an seine Erklärung, det et erst zehne war, un ick mir mit det neie Jahr um zwee Stunden verfrüht hatte. Vor die jeringe Zeitdifferenz hätte det Ooge det Jesetzes ooch een Einsehen haben un wenigstens een Ooge zudrücken können, anstatt mir jleich zu verdenunziren. — Die Zeugenaussage ergab, daß der Angeklagte, nachdem er am Morgen desselben Tages erst eine achtmonatliche Gefängnißstrafe bebüßt hatte, allen ihm begegnenden Personen ein „Prost Neujahr" entgegenbrüllte. Daß ihm die Passanten auswichen und seinen Gruß unerwidert ließen, bereitete ihm großen Aerger, und er machte diesem durch pöbelhaftes Schimpfen und Lärmen dermaßen Luft, daß seine polizeiliche Sistirung nöthig wurde. Der Angeklagte kam mit 3 Tagen Haft davon.

Einen hübschen Blüthenstrauß hat ein Lehrer aus den Aufsatzheften seiner Schüler gesammelt und der „Wien. Mode" überreicht: „Unter den Hühnereiern einer Bruthenne hatte eine Bäuerin auch ein Entenei gelegt." — „Ich könnte noch vieles Schöne vom Herbst sagen, aber der Winter ist schon da." — „Man that den Löwen in einen Käfig; dieser wüthend, zerbrach die Stäbe." — „Die Uhren bildeten sich in Frankreich und England aus." — „Ein Kirschkern scheint nur ein werthloses Ding und doch läßt sich ein großer Aufsatz daraus machen." — „Millionen Menschen nähren sich von Kleidung." — „Wenn Jemand von einer Kreuzotter gebissen wird, sauge man dieselbe aus." — „Zur Hochzeit war Jung und Alt geladen und wurde gekocht und gebraten." — „Seine Mutter war gottesfürchterlich." — Brief eines Mädchens: „Liebe Eltern! Ich bin noch nicht verheirathet und lebe in Frieden und hoffe, es wird bei Euch auch so sein." — „Die Frösche pflanzen sich durch ihre Leichen (Laich) fort." — „Nach mehrjährigem Friedensstande verheirathete sich Maximilian wieder." — „Der Hahn nährt sich von Brot, Erdäpfeln, Würmern und anderer menschlicher Nahrung." — „Die giftfreien Schlangen werden durch Umarmung gefährlich."

Vom Büchertisch.

(An dieser Stelle werden alle eingehenden Bücher, Broschüren ꝛc. angezeigt. Besprechung nach Auswahl vorbehalten.)

— **Meyers Konversations-Lexikon. Band VIII.** Mit dem soeben erschienenen achten Band von „Meyers Konversationslexikon" liegt die neue Auflage dieses monumentalen Werkes nahezu bis zur Hälfte vor. Mit Wohlgefallen ruht das Auge auf einer stattlichen Reihe von Bänden, deren gediegene äußere Ausstattung mit dem reichen Inhalte vortrefflich harmonirt. Heute, wo das vorgeschrittene Werk ein Urtheil berechtigter als je erscheinen läßt, darf es ausgesprochen werden, daß die hochgespannten Erwartungen, welche sich an das Neuerscheinen von „Meyers Konversationslexikon" knüpften, reichlich erfüllt, ja man kann sagen in vielen Punkten noch übertroffen worden sind. Mit einem erstaunlichen Aufwand von Kraft und Mitteln arbeiten die Herausgeber und die Verlagshandlung an der großen Aufgabe, dem deutschen Volke eine Zusammenfassung des modernen Wissens zu schaffen, wie sie in gleicher Vollkommenheit bisher weder geboten war, noch von irgend einem ähnlichen Werk in der Weltlitteratur erreicht worden ist. Die ganze Anlage des Werkes, wie die geniale Durchführung des Bearbeitungsplanes athmen den Zug der Zeit, und auf dieser Basis fügt sich Stein an Stein zu einer Hochschule des allgemeinen Wissens, zu einem Lehrgebäude, das seine Pforten dem allgemeinen Bildungsdrang bereitwilligst erschließt. Seiner traditionellen Vorzüge wegen ist gerade dem „Meyerschen Konversations-Lexikon" die Gunst des Publikums in hohem Maße zu Theil geworden, und dieses Wohlwollen begleitet auch das neue Unternehmen, an dessen wachsende Erfolge sich ein geradezu nationales Interesse knüpft. Begründet sind diese Erfolge zunächst in der meisterlichen Behandlung des riesigen Stoffes und in der lichtvollen Darstellung der einzelnen Disziplinen. An prägnanter Kürze, Gemeinverständlichkeit und Schönheit der Sprache leistet der „Meyer" Unübertreffliches, aber nicht weniger hat zu seinem Ruhm die künstlerische illustrative Ausstattung beigetragen. Von Meisterhand gezeichnet, ist jede der bildlichen Darstellungen eine wirkliche Musterleistung der heutigen graphischen Kunst; das letztere läßt sich auch von den vorzüglich gestochenen und sauber ausgeführten kartographischen Beigaben sagen. Im Ganzen vertheilt sich das illustrative Element auf etwa 10 000 Einzeldarstellungen. Diese Ziffer ermöglicht einen ungefähren Begriff von der Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit unseres Werkes, das dem Anschauungsbedürfniß in wahrhaft verschwenderischer Fülle Rechnung trägt. Zu einer nähern Kennzeichnung des neuen, achten Bandes bedarf es hiernach nur noch des Hinweises, daß auch sein Inhalt bis auf die Ereignisse und Forschungsergebnisse der neuesten Zeit fortgeführt ist. Geschichtlich-geographische Artikel von gegenwärtigem Interesse finden sich unter den Stichworten: „Guatemala", „Guinea", „Haïti", „Hawai"; textlich ausgezeichnet sind auch die mit Spezialkarten versehenen Artikel über: Hamburg, Hannover, über den Harz und über Hessen. An biographischen Arbeiten ragen in dem soeben erschienenen Bande besonders diejenigen über E. v. Hartmann, Hegel, Helmholtz, Heine, Herder und Herkomer hervor. Der Alterthumswissenschaft ist eine eingehende Abhandlung: „Hieroglyphen" (mit instruktiver Tafel) gewidmet; ebenbürtig stehen dieser Arbeit die kunst- und kulturgeschichtlichen Aufsätze: „Holzschneidekunst", „Haartrachten", „Heer", „Heraldik" (letzterer mit interessanter Tafel: „Entwickelung der Heraldik") gegenüber. Eine namentliche Hervorhebung beanspruchen ferner die volkswirthschaftlichen Artikel: „Grundeigenthum" (mit statistischen Angaben), „Handel", „Handelskrisen" und „Handelsrecht". Auf dem Gebiet der Heilkunde beschäftigt sich ein ganz neuer und interessanter Beitrag mit den Heereskrankheiten; anschaulich illustrirt durch die zeitgemäße Tafel „Medikomechanische Apparate" wird der Artikel: „Heilgymnastik". Ein breites Feld ist endlich den technischen Wissenschaften eingeräumt, aus welchen die Handfeuerwaffen, Heißluftmaschinen, Heizungsapparate nach dem neuesten Stand textlich wie illustrativ vorzüglich dargestellt sind. Neben einer reichen Anzahl prächtiger Text-Illustrationen weist der achte Band auch eine Reihe von Sondertafeln in vollendeter Ausführung auf. Von den letzteren sind besonders als charakteristisch für die ausgesuchte Beobachtung des Wissenswerthen und Interessanten zu nennen: die Farbendrucktafeln: „Hausflaggen" (eine Ergänzung der früher erschienenen Nationalflaggen), „Hochzeitskleider" (der Vögel, Reptilien ꝛc.), womit die bisher gegebenen biologischen Abbildungen eine besonders interessante Fortsetzung erhalten, sowie die Tafeln in Schwarzdruck: „Hafenanlagen", „Hamburger Bauten". Von den kartographischen Beigaben verdient eine interessante Karte über die Verbreitung der Hausthiere anerkennende Erwähnung.

Verantwortlicher Redakteur Dr. W. Gebensleben. — Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele in Halle (Saale), Leipzigerstr 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189505081-15/fragment/page=0008